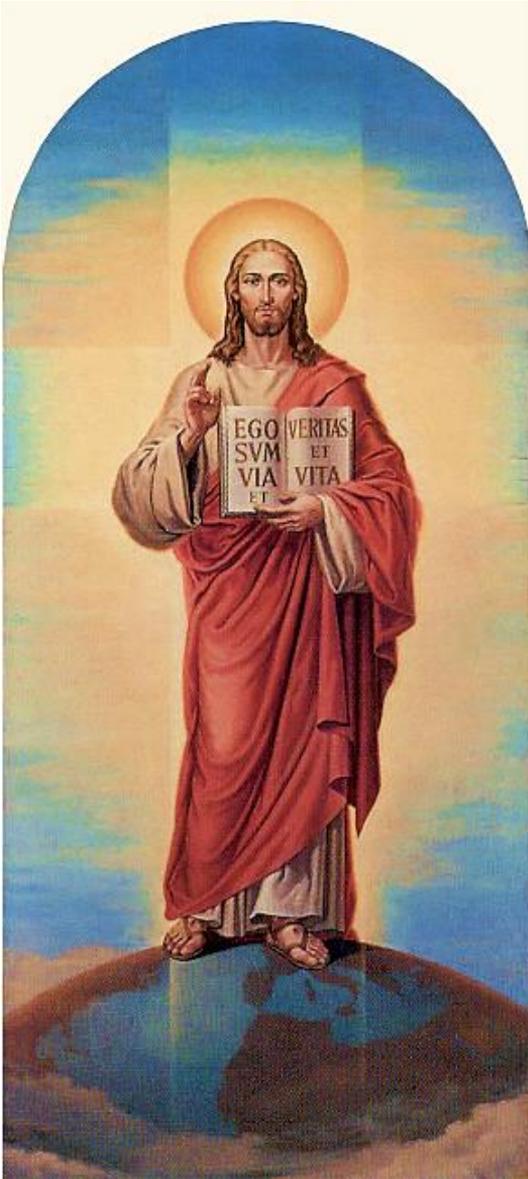


# Seniorenwallfahrt 2023



**Schönstatt - Vallendar**  
**16. Juni 2023**

Jesus Christus von Nazareth – der Sohn Gottes



Nach folgenden außerbiblischen und nichtchristlichen Quellen ist jeder Zweifel an der tatsächlichen Existenz Jesu unbegründet:

*Tacitus, römischer Geschichtsschreiber, berichtet über die Christenverfolgung unter Kaiser Nero im Jahr 64. Der Urheber dieses Namens, Christus, wurde auf Befehl des Procurators Pontius Pilatus (26 - 36) hingerichtet, als Tiberius Kaiser war (14 - 37). Aber der tödliche Kult, obwohl er eine Zeit lang unter Kontrolle gehalten wurde, brach nicht nur in Judäa aus, dem Ursprung dieses Übels, sondern auch im gesamten Rom, wo alle scheußlichen und geschmacklosen Ideen aus der ganzen Welt eindringen und bereitwillige Nachfolger finden.*  
(Tacitus, Annalen 15, 44)

*Flavius Josephus, jüdischer Geschichtsschreiber, berichtet, wie im Jahr 62 der Hohepriester Ananus abgesetzt wurde, weil er illegal den Rat des Sanhedrins einberief und vor ihn den Jakobus brachte, den Bruder des Jesus, des sogenannten Christus, und einige andere Männer, die er des Gesetzesbruches anklagte und der Steinigung übergab.*  
(Flavius Josephus, Jüdische Altertümer 20, 200)

**Um diese Zeit lebte Jesus, ein weiser Mensch, wenn man ihn überhaupt einen Menschen nennen darf. Er war nämlich der Vollbringer ganz unglaublicher**

*Taten und der Lehrer aller Menschen, die mit Freuden die Wahrheit aufnahmen. So zog er viele Juden und auch viele Heiden an sich. Er war der Christus. Und obgleich ihn Pilatus auf Betreiben der Vornehmsten unseres Volkes zum Kreuzestod verurteilte, wurden doch seine früheren Anhänger ihm nicht untreu. Denn er erschien ihnen am dritten Tage wieder lebend, wie gottgesandte Propheten dies und tausend andere wunderbare Dinge von ihm vorherverkündigt hatten. Und noch bis auf den heutigen Tag besteht das Volk der Christen, die sich nach ihm nennen, fort.*

*(Flavius Josephus, Jüdische Altertümer 23, 63 – 64)*

Jesus wurde während der Regierungszeit des römischen Kaisers Augustus geboren (Lukasevangelium 2, 1), also zwischen 31 v. Chr. und 14 n. Chr. Schwierig ist aber, das genaue Geburtsjahr zu bestimmen. Nach dem Matthäusevangelium 2, 1 und dem Lukasevangelium 1, 5 fiel seine Geburt noch in die Regierungszeit von Herodes dem Großen, der 4. v. Chr. starb. Die Steuererhebung, die Jesu Eltern nach dem Bericht des Lukasevangeliums nach Betlehem führte (2, 1), fand aber erst im Jahr 6/7 n. Chr. statt, nachdem der hier ebenfalls erwähnte Quirinius auch erst 6 n. Chr. sein Amt angetreten hatte; außerdem fand diese nur in Judäa statt, erfasste also nicht Josef als Bürger von Nazaret in Galiläa. Als Weihnachtsstern, der nach dem Matthäusevangelium (2, 2) die drei Weisen zu Jesus führte, galt bislang eine Begegnung von Saturn und Jupiter im Mai, dann im Oktober und noch einmal im Dezember des Jahres 7 v. Chr., wobei ihr Aufleuchten an der Spitze des Zodiaklichtes am 27. November im Jahr 7 v. Chr. besonders eindrücklich war. Neuere Studien des Max-Planck-Instituts für Aeronomie nehmen als wahrscheinlicher an, eine im Frühling des Jahres 5. v. Chr. im Sternbild Adler aufleuchtende Nova sei der Stern von Bethlehem gewesen. Wenn wir die Geburtsgeschichte des Lukas als legendär betrachten, ergibt sich als wahrscheinlicher Geburtstermin also das Frühjahr 5 v. Chr.

Matthäusevangelium und Lukasevangelium berichten von Jesu Geburt in Betlehem. Das älteste Evangelium, das des Markus, kennt diese Überlieferung nicht und spricht nur von seiner Heimat Nazaret (Markusevangelium 1, 24; 6, 1 u.a.), ebenso hält es das Johannesevangelium (1, 45). Die Erzählungen im Matthäus- und Lukasevangelium sind als Glaubensaussagen über die Davidsohnschaft und Messianität Jesu zu verstehen: David wurde in Betlehem geboren und auch Micha kommt von hier, der Herrscher in Israel wird; sein Ursprung ist in der Vorzeit (5, 2).

Der Stammbaum Jesu im Lukasevangelium (3, 23 - 38) führt die Abstammung Jesu über Joseph als Vater bis auf David und weiter auf Abraham und weiter auf Adam zurück, ähnlich im Matthäusevangelium (1, 1 - 17) und in der ältesten Überlieferung, der bei Paulus im Römerbrief (1, 3); Paulus stellt auch ausdrücklich fest, dass Gott seinen Sohn sandte, von einer Frau geboren (Gal 4, 4). Auch Lukas geht selbstverständlich davon aus, dass Maria und Joseph Jesu Eltern sind (Lukasevangelium 2, 4f).

Jesus kam dann im Alter von etwa 30 Jahren (Lukasevangelium 3, 23) in Kontakt mit Johannes dem Täufer, der im Jahr 28 erstmals auftrat (Lukasevangelium 3, 1). Möglicherweise lebte Jesus selbst einige Zeit als Gefährte Johannes, von dem er sich im Jordan taufen ließ (Markusevangelium 1, 9), wahrscheinlich an der heute Qasr el Jahud genannten Stelle auf der Ostseite des Flusses nahe des Toten Meeres. Dabei erschien der Heilige Geist in Gestalt einer Taube und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen. Einige der späteren Jünger Jesu waren zunächst Johannes-Jünger (Johannesevangelium 1, 37). Bald schon trat Jesus selbst hervor mit seiner Botschaft: Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist genaht; tut Buße und glaubet (Markusevangelium 1, 15). Mit dieser Botschaft traf er auf die bei den Juden damals glühend erwartete Zeitenwende mit Befreiung vom Joch der römischen Fremdherrschaft, Unterdrückung und Ausbeutung und dem Kommen des verheißenen Messias. Anders als Johannes rief Jesus aber die Menschen nicht in die Wüste, heraus aus ihrem Alltag und in ein asketisches Büsserleben, sondern er ging zu ihnen und mit ihnen: er wollte nicht nur zur Umkehr mahnen, sondern die Heilsbotschaft in Wort und Tat nahebringen.

Jesus zog durch Galiläa, um die Menschen zu erreichen. Er verließ seine Familie (Lukasevangelium 8, 19 - 21) und wanderte ohne Besitz und Habe durchs Land (Matthäusevangelium 8, 20), angewiesen auf die Unterstützung von Anhängern, darunter auch besonders Frauen (Lukasevangelium 8, 3). Ein besonderer Schwerpunkt seines Wirkens war offenbar die Hafen- und Grenzstadt Kafarnaum, - ein heute abgegangener Ort am See Gennesaret -, die in den Evangelien 16 Mal erwähnt und im Matthäusevangelium (9, 1) als seine Stadt bezeichnet wird. Von hier stammten mehrere der Jünger, die sich ihm anschlossen, so Petrus und sein Bruder Andreas, aber auch Matthäus.

Der Kreis seiner Nachfolger wurde später typisiert auf die zwölf Jünger als Repräsentanten der zwölf Stämme Israels, er umfasste tatsächlich eine größere Anzahl von Männern und Frauen; schon früh wird Maria Magdalena genannt (Lukasevangelium 8, 2). Die Menschen - nicht nur die in Kapernaom - waren zunächst begeistert von der Botschaft Jesu und vor allem den Heilungen, die er vollzog (Markusevangelium 2, 2), die anfängliche Anhängerschaft führte aber nicht zu der von Jesus erwarteten grundlegenden Besinnung und Änderung des Lebenswandels (Matthäusevangelium 11, 23); ähnliches galt offenbar auch für eine gewisse Zahl seiner Nachfolger (Johannesevangelium 6, 66).

Ein Grund der Enttäuschung über Jesus war wohl, dass er die konkreten politischen Erwartungen mancher Anhänger nicht erfüllte. Die Geschichte von der Versuchung Jesu (Matthäusevangelium 4, 1 - 11) zeigt, was man von ihm erwartete: die Lösung der sozialen Probleme im Land, die Herstellung der nationalen Souveränität und den sichtbaren Anbruch der Gottesherrschaft auf Erden; all dies wurde von Jesus aber als teuflische Verführung abgelehnt.

Noch in der nachösterlichen Begegnung mit seinen Jüngern auf dem Weg nach Emmaus kommt deren Enttäuschung zur Geltung: Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen sollte (Lukasevangelium 24, 21). Auch der Verrat seines Jüngers Judas (Matthäusevangelium 26, 25) wird oft dadurch erklärt, dass er Anhänger der Aufstandsbewegung der Zeloten gewesen sei und aus Enttäuschung über Jesu' fehlende Konfrontation mit der römischen Besatzungsmacht gehandelt habe. Die offene Konfrontation mit der römischen Macht vermied Jesus, so in der Frage nach dem Steuerzahlen (Markusevangelium 12, 13 - 17). Jesus lehnte auf jeden Fall jegliche Gewaltanwendung ab und lehrte sogar, seine Feinde zu lieben (Matthäusevangelium 5, 38 - 47). Seine fein-ironisch gefärbte Ablehnung der römischen Fremdherrschaft und ihrer Götterverehrung zeigt aber die Geschichte von der Austreibung der Dämonen vom besessenen Gerasener, wo der Dämon seinen Namen Legion - also viele - oder aber die Bezeichnung einer Militäreinheit der Römer - nennt und anschließend auf eine Herde von 2000 Schweinen übergeht, die daraufhin in den See Genesareth stürzen und ertrinken; die in Syrien stationierte 10. Legion der Römer hatte auf ihren Feldzeichen einen Eber.

Auffallend für jene Zeit war, wie Jesus sich auch den Frauen zuwandte und sie ernst nahm. Auch ihnen gilt seine Lehre, so z.B. besonders deutlich in der Geschichte von Maria und Martha. Jesus übertrat die traditionellen Regeln der Abgrenzung gegenüber Frauen, so in der Geschichte von der Heilung der blutflüssigen Frau (Markusevangelium 5, 25 - 29), er ließ sich auch deren Zuwendung gefallen (Markusevangelium 14, 3 - 6). In einmaliger Weise nahm er auch Kinder ernst: das Kinderevangelium (Markusevangelium 10, 13 - 16) zeigt das gängige, abweisende Verhalten der Jünger gegenüber Kindern und im Gegensatz dazu die besondere Zuwendung Jesu und seine Wertschätzung gerade der Kinder.

Jesus sprach seine Muttersprache, Aramäisch, die Sprache des Volkes. Er war aber auch der liturgischen und biblischen Sprache, des Hebräischen, mächtig und seine Kenntnis der Bibel rief Erstaunen hervor (Lukasevangelium 2, 47). Er wurde allenthalben als Rabbi, als Lehrer der Schrift anerkannt. Eine besondere Form der Lehre und Verkündigung waren die Gleichnisse Jesu: einfache Geschichten aus der Lebenswelt der einfachen Leute auf dem Lande, zu verstehen ohne Vorwissen für jedermann und in ihrer Aussage wirkkräftig in sich. Im Gleichnis stellte er einen Pharisäer - einen Menschen, der mit Gottes Geboten in seinem Leben wirklich ernst macht und deshalb allgemein geachtet wurde - einem Zöllner gegenüber - einem Mann der gehobenen Mittelschicht, oft mit betrügerischen Methoden und im Dienst der verhassten Römer - und verglich deren Gebetspraxis mit dem Ergebnis, das demütige, bußfertige Gebet rechtfertige den Zöllner (Lukasevangelium 18, 9 - 14).

Jesus war Jude, auch in seinem unbedingten Festhalten an der jüdischen Thora, dem Gesetz (Matthäusevangelium 5, 17). Aber auch buchstabengetreues Verhalten kann die Erfüllung der Thora verfehlen, wie Jesus immer wieder durch seinen Umgang mit dem Sabbatgebot deutlich macht: kein Gebot darf an sich absolut gesetzt werden, Maßstab ist allein Heilung und Heil des Menschen (Markusevangelium 3, 1 - 5). Auch in seinen ethischen Forderungen, so in der wichtigen Bergpredigt mit ihren Antithesen (Matthäusevangelium 5, 21 - 48) wird nicht eine neue Ethik gelehrt; neu aber ist, dass der Forderung die Heilzusage vorangeht mit den Seligpreisungen (Matthäusevangelium 5, 3 - 11). So wird möglich, nicht nur Forderungen zu hören - sondern sich tatsächlich so zu verhalten, wie es der Goldenen Regel entspricht: Alles nun, was ihr wollt, dass es euch die Menschen tun, das sollt auch ihr ihnen tun; auch diese Regel findet sich schon zuvor ebenso in jüdischer Lehre bei Rabbi Hillel.

Die Behauptung Jesu, er sei Gottes Sohn, sahen gesetzestreue Juden, vor allem die strengen Pharisäer als massive Gotteslästerung an. Die fast sprichwörtliche Gegnerschaft war wohl unvermeidbar. Jesu Selbstbezeichnung als Menschensohn, wie er sich öfter nannte, war wohl auch der Versuch, unter Aufnahme eines traditionellen Begriffs aus dem Buch Daniel seine endzeitliche Sendung mit einem nicht anstößigen Begriff zu beschreiben. Aber Jesus wollte auch deutlich machen, dass - gut gemeintes - Festhalten am Gesetz der Thora die ursprünglich menschenfreundlichen Gebote auch in eine sinnentleerte Handlungsanweisung verwandeln kann. In der Frage des Sabbatgebotes hat Jesus das immer wieder verdeutlicht: Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen (Markusevangelium 2, 28). Pharisäer bauten auf die verändernde Kraft der Gebote, während bei Jesus das Geschenk der frohen Botschaft zur Folge hat, freiwillig und freudig Gottes Vorgaben einhalten zu können.

Jesus wirkte aber nicht nur durch seine Lehre, sondern auch durch die Heilungen, die er vollbrachte. Nach dem Erstaunen über seine vollmächtigen Worte verbreitete sich sein Ruf aufgrund der Heilung eines Besessenen in Kapernaom (Markusevangelium 1, 22 - 28). Besonders das Markusevangelium betont Jesu Wirken als Dämonenaustreiber: Jesus heilte, und die unreinen Geister warfen sich, wenn sie ihn erblickten, vor ihm nieder und schrien: Du bist der Sohn Gottes. (Markusevangelium 3, 11). Ein endgültiger Machtwechsel fand statt: Befreiung aus der Macht unreiner Geister durch Gottes Geist. Die Heilung Aussätziger (Lukasevangelium 5, 12 - 16) gab den Betroffenen nicht nur ihre Gesundheit zurück, sondern machte auch ihre Wiedereingliederung in die Gesellschaft möglich. Eine Kraft ging von ihm aus und heilte alle (Lukasevangelium 6, 19).

Spätestens nach der Ermordung von Johannes dem Täufer wird Jesus auch mit seinem eigenen gewaltsamen Ende gerechnet haben. Vom letzten Abend

mit seinen Jüngern und der Feier des Abschiedsmahles am Vorabend des Passahfestes berichtet schon die älteste Überlieferung bei Paulus (1. Korintherbrief 11, 23 - 26). Jesus gab Brot und Wein eine neue Deutung, erklärte sie zu seinem eigenen Fleisch und Blut und zur Besiegelung des neuen Bundes, der nun und endgültig durch ihn zwischen Gott und den Menschen geschlossen wird in Erneuerung und Erweiterung des ersten Bundes, der nach Ende der Sintflut zwischen Gott und Noach und seinen Nachkommen in Kraft trat (1. Mose 9, 8 - 17). Jesus forderte bei diesem letzten Abendmahl seine Anhänger auf, ihm in der Zukunft im Pflegen eines solchen gemeinsamen Erinnerungsmahls zu begegnen (Markusevangelium 14, 22 - 25). Die letzte Mahlzeit wurde zum Vermächtnis und zur Verheißung: die Vergegenwärtigung Jesu Christi und seines Heilshandelns ist in der Feier der Eucharistie Zentrum jeder katholischen Messe, das Abendmahl auch in evangelischen und orthodoxen Gottesdiensten das Mahl der wirksamen Gemeinschaft der Christen mit Jesus.

Jesus starb wohl an einem Freitag während des Passahfestes oder am Tag vor dem Fest, also nach jüdischem Kalender am 14. oder 15. Nisan, wahrscheinlich im Jahr 30 - oder im Jahr 33, möglich sind aber auch die Jahre 27, 31 und 34. Seinem Tod ging eine Verhandlung vor dem Sanhedrin, dem Hohen Rat der jüdischen Tempelherren, voraus. Jesus wurde der Gotteslästerung bezichtigt (Markusevangelium 14, 62 - 64). Dass dabei ein Todesurteil gefällt wurde, ist eher unwahrscheinlich: weder war der hohe Rat zu solchem Urteil berechtigt (vgl. auch Johannesevangelium 18, 31), noch konnte diese Versammlung ein Urteil unmittelbar nach der Verhandlung und schon gar nicht des Nachts fällen.

Das Urteil wurde von Pontius Pilatus nach standgerichtlichem Verfahren ausgesprochen, der Jesus aufgrund seines - als politisch verstandenen - Herrschaftsanspruchs verurteilte (Matthäusevangelium 27, 11); die Evangelien spielen deutlich die Verantwortung Pilatus' herunter, der sprichwörtlich seine Hände in Unschuld wusch (Matthäusevangelium 27, 24).

Das Urteil gegen Jesus wurde unmittelbar danach vollstreckt als Kreuzigung, der römischen Strafe für Rebellen und Widerstand Leistende, was auch die Kreuzesinschrift bezeugt: Jesus, der König der Juden (Matthäusevangelium 27, 37). Die Evangelien berichten, dass Jesus vergleichsweise schnell - schon nach sechs Stunden am Kreuz - starb; oft warteten die Gekreuzigten zwei qualvolle Tage lang auf Erlösung. Bei ihm waren in diesen schweren Stunden nur Frauen: Maria Magdalena, (Maria) Salome von Galiläa und die Maria des Kleophas (Markusevangelium 15, 40); nach der Schilderung des Johannesevangeliums waren auch seine Mutter Maria und sein Jünger Johannes (19, 25f) dabei.

Die Grablegung musste aufgrund des herannahenden Sabbats eilig vollzogen werden. Joseph von Arimathäa stellte nach dem Bericht der Evangelien das

**Grab zur Verfügung. Christen bekennen, dass Jesus in der Zeit seines Todes hinabgestiegen in das Reich des Todes ist, um auch den in der Unterwelt schmachtenden Menschen das Heil zu verkünden und die zu erlösen, die sich von ihm rufen lassen.**

**Als am Morgen nach dem Sabbat drei seiner Anhängerinnen, darunter Maria Magdalena und (Maria) Salome von Galiläa, die zunächst aus Eile unterbliebene Totensalbung nachholen wollten, fanden sie das Grab leer. Ein Bote, ein Engel, sprach sie an: Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferweckt worden, er ist nicht hier (Markusevangelium 16, 6). Diese Osterbotschaft ist die zentrale Botschaft des Christentums: der scheinbar Gescheiterte, der schändlich am Kreuz Gestorbene, der die Leiden schuldlos auf sich nahm, der den Menschen das Heil gebracht hatte: Jesus lebt. Diese alles entscheidende frohe Botschaft erfuhren und erlebten jene Frauen als erste. Und die männlichen Jünger - die zuvor noch ängstlich, verzagt, verzweifelt, ohne Hoffnung und auf dem Weg nach Hause waren, weil der, an den sie geglaubt hatten, im Grab lag - sie fingen dann auf einmal an, von seiner Rückkehr zu erzählen. Vergessen waren Angst und Verzweiflung und Enttäuschung: der Ruf Jesus lebt gewann schnell mehr Anhänger, als Jesus selbst zu seinen Lebzeiten hatte.**

**Joseph Ratzinger - Papst Benedikt XVI. - schreibt in seinem Buch Jesus von Nazareth: In Jesus ist die Verheißung des neuen Propheten erfüllt. Bei ihm ist nun vollends verwirklicht, was von Mose nur gebrochen galt: Er lebt vor dem Angesicht Gottes, nicht nur als Freund, sondern als Sohn; er lebt in innerster Einheit mit dem Vater. Nur von diesem Punkt her kann man die Gestalt Jesu wirklich verstehen; alles, was uns an Worten, Taten, Leiden, an Herrlichkeit Jesu erzählt wird, ist hier verankert. Wenn man diese eigentliche Mitte auslässt, geht man am Eigentlichen der Gestalt Jesu vorbei; dann wird sie widersprüchlich und letzten Endes unverständlich. Die Reaktion seiner Hörer war klar: Diese Lehre stammt aus keiner Schule. Sie ist radikal anders als das, was man in Schulen lernen kann. Sie ist Auslegung 'in Vollmacht'. Die Lehre Jesu kommt nicht aus menschlichem Lernen, welcher Art auch immer. Sie kommt aus der unmittelbaren Berührung mit dem Vater, aus dem Dialog von 'Gesicht zu Gesicht'. Sie ist Sohneswort.**



**Name bedeutet:**

**Jesus: Gott rettet (hebr. - griech. - latein.)  
Christus: der Gesalbte (griech.)**

## Die Heilige Muttergottes Maria

Marie ist eine Koseform von Maria, welcher aus dem Hebräischen Namen Mirjam מִרְיָם abgeleitet ist. Die Urform des Namens reicht bis ins Ägyptische zurück und findet seine Wurzel in „Merit-Amun“:

 = die, die von Gott geliebt wird.

Über Abstammung und Jugend Marias findet sich in der Bibel nichts; die Stammbäume für Jesus im Matthäus- und Lukasevangelium wollen Jesu Abstammung von Joseph und damit aus dem Geschlecht Davids aufzeigen. Von Maria wird nur berichtet, dass sie in Nazaret zuhause, mit Joseph verlobt und mit Elisabeth verwandt war; vermutlich stammte sie also aus priesterlichem Geschlecht, da Elisabeth mit dem Priester Zacharias verheiratet war. Quelle für das Leben von Maria sind deshalb nicht nur die biblischen Evangelien, sondern vor allem apokryphe Schriften, insbesondere das sogenannte Evangelium des Jakobus.



Die Vorgeschichte beginnt demnach mit dem Elternpaar Joachim und Anna, die kinderlos blieben. Joachims Altaropfer wies der Hohepriester zurück. Joachim verbarg sich bei seinen Herden, ein Engel verkündete ihm, dass er zu seiner Frau zurückkehren und ihr an der Goldenen Pforte begegnen solle. Auch Anna, die trauernd ein Vogelnest mit den die Jungen fütternden Alten betrachtete, erschien der ihr trotz ihres Alters Nachkommen verheißende Engel. Das Kind Maria wurde geboren. Von Anna sorgfältig unterwiesen und dem Tempeldienst gewidmet, schritt die Dreijährige selbständig die Treppen empor, wo der Hohepriester sie mit den Tempelfrauen empfing - als Mariä Tempelgang ist diese Szene bekannt.

Nun berichten die Überlieferungen die Szene mit den 12 Auserwählten aus den zwölf Stämmen Israels, die ihre Stäbe zum Orakel in den Tempel brachten. Allein der Stab des alten Joseph aus dem Geschlecht Davids erblühte; eine Taube erschien darauf, Maria, die Jungfrau, wurde ihm angetraut - so fand die Verlobung, lateinisch Sponsalia, statt.

Es folgt die im Neuen Testament bezeugte Verkündigung des Erzengels Gabriel an Maria mit der Begrüßung Ave Maria (Lukasevangelium 1, 26 - 38). Maria wurde - wohl im damals üblichen Alter von 15 Jahren - mit Jesus schwanger. Lukas- und Matthäusevangelium bemühen sich, diese

Schwangerschaft und bei Lukas die Geburt als ein wunderbares, von Gott gewirktes Ereignis darzustellen, um damit auch die besondere Bedeutung Jesu erkennbar zu machen: das Leben des Kindes in ihrem Schoß ist durch den Heiligen Geist in der Kraft Gottes geweckt worden, das Kind wird deshalb Sohn Gottes genannt werden (Lukasevangelium 1, 35). Im Markus- und Johannesevangelium sowie in den Briefen des Apostels Paulus fehlen entsprechende Hinweise. Im Traum wurde Joseph vom Engel angewiesen, die schwangere Maria nicht zu verlassen (Matthäusevangelium 1, 19 - 24) - dies wird als Rechtfertigung bezeichnet.

Eine Cousine von Maria war Elisabeth, die Mutter Johannes' des Täufer. Die Heimsuchung bezeichnet die Begegnung von Maria und Elisabeth, die Lukas in seinem Evangelium (1, 39 - 56) schildert.

Joseph und Maria machten sich dann der Überlieferung im Lukas- und Matthäusevangelium nach auf den Weg nach Betlehem; kurz vorher machten sie der Überlieferung zufolge ruhten sie unterwegs am Rastplatz der Maria 1 - heute im Stadtgebiet von Jerusalem. In Betlehem wurde dann das Jesuskind geboren. Die Geburt und die Verkündigung der Engel an die Hirten und deren Verehrung des Neugeborenen, die berühmte Weihnachtsgeschichte, ist überliefert im Lukasevangelium 2, 1 - 20.

Nach der Überlieferung im Matthäusevangelium folgt die Verehrung der Weisen - der heiligen drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar -, ihre Begegnung mit Herodes, dessen - angeblicher, historisch aber nicht zu belegender - Befehl zum Kindermord, der Traum der Könige und der Traum Josephs, der die Flucht nach Ägypten veranlasste, um Jesus vor dem Mordkommando des Herodes zu schützen (Matthäusevangelium 2).

Diese Flucht ist von einer Reihe apokrypher Legenden umrahmt: ein aufwachsendes Ährenfeld verbarg die Flüchtenden; ein Palmbaum neigte sich ehrerbietig; Götter stürzten um; Räuber bekehrten sich; das Jesuskind spielte mit aus Ton geformten Vögeln, die lebendig wurden; Maria strickte einen Rock, der mit dem heranwachsenden Jesus stets mitwuchs; in Heliopolis - dem heutigen El Matareya - ratete die Familie in einem Sykomore-Baum, der seinen Stamm geöffnet hatte, um sie vor nachstellenden Räufern zu verbergen und daneben entsprang dann auf Marias Gebet eine Quelle, beide sind heute dort noch immer in der Kirche der seligsten Jungfrau zu sehen.

Acht Tage nach der Geburt erfolgte die Namensgebung und Beschneidung Jesu (Lukasevangelium 2, 21). Die Darbringung im Tempel, das jüdische Reinigungsoffer der Mutter, ist wieder im Lukasevangelium (2, 22- 40) erzählt; dabei erkannte der greise Simeon Jesus als den erwarteten Heilsbringer, sagte aber auch sein Leiden und das Leid von Maria voraus: auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen. Ausführlich als Lichterfest geschildert ist

diese Szene in der Legenda Aurea, sie trägt daher auch die Bezeichnung Mariä Lichtmess.

Das Ehepaar suchte eines Tages den Sohn und fand Jesus als Zwölfjährigen mit den Schriftgelehrten im Tempel (Lukasevangelium 2, 41 - 52). Von Joseph wird danach nichts mehr berichtet. Maria dagegen ist im späteren Leben Jesu bei allen wichtigen Situationen gegenwärtig, ohne im Vordergrund zu stehen. Vom 12. Jahrhundert an wird Maria mit dem Kind als Madonna verehrt; dem tritt eine Vorstellung aus der Apokalypse (Offenbarung 12) zur Seite: die vom Drachen verfolgte Frau, die das Kind zur Welt bringt, das Michael rettete, und die von der Sonne bekleidet, von Sternen bekrönt auf dem Monde steht, als Mondliebe-Madonna bezeichnet.

Nach dem Tod Jesu ging Maria der Überlieferung zufolge zwischen den Jahren 37 und 48 mit Johannes, dem Lieblingsjünger Jesu, nach Ephesus - heute Ruinen bei Selçuk. Dass sich hier ihr Grab befindet, wird erstmals 431 beim Konzil von Ephesus benannt. Älter ist die Überlieferung, Maria sei in Jerusalem an der Stelle der heutigen Dormitio-Abtei gestorben; ihr Grab wird nahe des Löwentors am östlichen Rand der Altstadt verehrt in der Krypta einer Kirche, die südlich des Ölberges im 4. Jahrhundert erbaut und um 1130 von den Kreuzfahrern erneuert wurde.

Der Tod der Maria - byzantinisch Koimesis, orthodoxe Kirchengebäude tragen diesen Namen - ist ein großes Thema von später entstandenen Legenden: Maria erschien am Berg Zion - oder in Ephesus - ein Engel mit leuchtendem Palmzweig und verkündete ihr den Tod. Sie bat, dass die Apostel zugegen sein sollten; diese wurden von Wolken herbeigetragen und umstanden das Lager der Sterbenden; Christus nahm die Seele der Entschlafenen auf den Arm. Die Hände des Hohenpriesters, der den Leichnam vernichten und mit Bewaffneten verhindern wollte, dass er in das Tal Josaphat - den Ort, an dem nach dem alttestamentlichen Buch Joel (4, 12) das göttliche Endgericht stattfinden soll - gebracht wird, blieben an der Bahre kleben, bis Petrus sie löste, ihn heilte und bekehrte.

Im Ruinenfeld von Epheus - beim heutigen Selçuk - befinden sich gut erhaltene Reste der Marien-Kirche, die auf eine römische Basilika aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. zurückging. In dieser Kirche fand 431 das Konzil von Ephesus statt, das den Titel Marias als theotokos, Gottesgebäerin, bestätigte. Ihr angebliches letztes Wohnhaus, das Meryem ana Evi, das Marien-Haus liegt am Bülbül-Dag, dem Nachtigallenberg, 6 km vom Ruinenfeld von Epheus entfernt; dessen heutige Verehrung geht zurück auf Visionen von Anna Katharina Emmerick über die letzte Wohnstätte und das Grab der Gottesmutter; nach Hinweisen sandte der Superior der Lazaristen in Smyrna - dem heutigen İzmir - 1891 eine Kommission nach Ephesus, die tatsächlich eine Hausruine ganz nach der visionären Beschreibung fand. Auch viele Muslime verehren dort die Mutter des Propheten.

Eine ähnlich umfangreiche Tradition entwickelte sich um das Geburtshaus der Maria. Demnach wurde Kaisermutter Helena während ihrer Wallfahrt ins Heilige Land - wohl im Jahr 326 - beim Anblick einer Hütte in Nazaret überwältigt von der Erkenntnis, die Geburtsstätte der Maria vor sich zu haben. Knapp tausend Jahre später, im Jahr 1291, trugen Engel das Heilige Haus zur Rettung vor den in Nazaret eingefallenen Muslimen nach Trsat bei Rijeka in Kroatien, besannen sich dann drei Jahre später und setzten es jenseits der Adria im italienischen Loreto ab. 16 Bürger der Stadt fuhren daraufhin nach Nazaret, entdeckten das Fundament mit übereinstimmendem Grundriss und einer Inschrift, die besagte, dass das Häuschen verschwunden sei. Später baute man in Loreto eine Kathedrale um das heilige Haus, das bis heute ein wichtiges Wallfahrtsziel ist.

Leider kann Ihr Browser dieses Video nicht wiedergeben. Sie können es aber abrufen. Luciano Pavarotti singt 1994 in Los Angeles Schuberts Ave Maria. Tatsächlich komponierte Franz Schubert 1825 das Lied Ellens dritter Gesang, D839, Op. 52 no. 6, 1825; einer nicht-Schubertschen späteren Fassung dieses Liedes wurde dann der Text des Mariengebets unterlegt.

Die Marienverehrung in Loreto setzte Anfang des 14. Jahrhunderts ein. 1554 kamen Jesuiten nach Loreto, die die Verehrung des heiligen Hauses förderten. Nach dem Petersdom in Rom ist Loreto heute der zweitwichtigste Wallfahrtsort in Italien und einer der wichtigsten der katholischen Welt. Durch die Jesuiten entstanden in vielen Ländern Nachbildungen der Loretokapelle, zu denen eigene Wallfahrten veranstaltet werden.

### **Bedeutung:**

Maria gilt als Vorbild des Glaubens und als Mittlerin und Fürbitterin, deshalb ist sie die unter allen Frauen Gepriesene (Lukasevangelium 1, 42). Im Magnificat bringt sie das selbst zum Ausdruck: Von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter (Lukasevangelium 1, 48) - dieser Hymnus zeigt, dass schon die Urkirche die besondere Verehrung der Maria kannte und die anhaltende Verehrung voraussetzte. Mit Ihrem Ja zu Gott hat Maria Gott in sich Raum gewährt, hat ihn in sich wachsen lassen, hat sich von ihm einnehmen lassen. Gleichzeitig hat sie Gott ein menschliches Gesicht gegeben, hat ihn unter Menschen erfahrbar und erlebbar gemacht und damit den Mitmenschen geholfen, ihrerseits befreit und erlöst und damit richtig Mensch zu werden.

Weil sie so von Anfang an in die Menschwerdung und das Erlösungshandeln Gottes in Jesus Christus unmittelbar einbezogen war, war sie sozusagen die geschichtlich-irdische Urheberin des Heils. Anselm von Canterbury lehrte, dass alle Gaben Gottes in Jesus Christus - die Versöhnung des Sünders, neues Leben und Versöhnung im Endgericht - erst durch Maria, indem sie Jesus gebar, in die Welt kamen. Daraus resultiert dann ihre Rolle als Mittlerin und wirkungsvollste Fürbitterin; im Mittelalter konnte sie sogar zur

Miterlöserin und Mithelferin werden. Das Mitleiden Marias bei der Passion Christi wurde schließlich fast ebenso wie Christi Leiden selbst als heilswirksam betrachtet.

So wurde Maria zur Mutter der Kirche (vgl. Johannesevangelium 19, 26) - eine Auffassung, die auch Philipp Melanchthon in der Reformation teilte: Alles, was in der Gestalt Marias geschieht, geschieht auf ähnliche Weise in der Kirche, denn Maria ist das Bild der ganzen Versammlung, die Kirche Gottes heißt.

Wie bei keiner anderen biblischen Gestalt vereinen sich in Maria Glaubenslehren und Formen persönlicher Frömmigkeit in nahezu allen Ausprägungen christlicher Spiritualität: Anrufung, Lobpreis, Feste, Ordensleben, Kunst oder volkstümliches Brauchtum, oft sehr emotional geprägt und als Kraftquelle für den einzelnen Menschen, die seinesgleichen sucht. Besonders die römisch-katholische Kirche hat - im Unterschied zu den Orthodoxen Kirchen und den Kirchen der Reformation - deshalb die Mariologie als eigene theologische Disziplin entwickelt, in der biblische, kirchengeschichtliche, systematische, spirituelle und symbolische Zugänge aufgezeigt werden.

Dogmatische Aussagen der katholischen Kirche über Maria, die im Laufe der Kirchengeschichte formuliert wurden, sind:

- Maria ist wahre Gottesmutter;
- sie hat Jesus jungfräulich durch den Heiligen Geist empfangen;
- sie ist auch bei und nach der Geburt Jungfrau geblieben;
- Maria blieb in ihrem Leben ohne Sünde;
- auch sie selbst wurde empfangen, ohne in die Erbsünde verstrickt zu sein;
- sie ist mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden.

Vor dem Hintergrund des Streites, ob Jesus göttlicher oder menschlicher Natur sei, wurde Maria im 4. Jahrhundert in theologischen Schriften als theotokos, Gottesgebäerin, bezeichnet. Der syrische Mönch Nestorius, gestorben um 451, lehnte diese Bezeichnung ab und hielt daran fest, dass Maria zwar die Mutter Jesu, nicht aber Gottes sei. Das Konzil von Ephesus verurteilte 431 die nestorianische Auffassung und bestätigte den Titel, der seitdem sowohl in der orthodoxen wie in der römisch-katholischen Kirche verwendet wird.

Schon sehr bald entstand in der jungen Kirche die Überlieferung von der jungfräulichen Geburt durch Maria, mit der die Göttlichkeit Jesu aufgezeigt werden soll. Sie beruhte auf der Auffassung, nicht Joseph, sondern Gott selbst sei durch den Heiligen Geist der wahre Vater Jesu gewesen (Lukasevangelium 1, 35). Auch der Islam verehrt Maria als sündenfreie Jungfrau Marjam.

Die Lehre von der Jungfräulichkeit Mariens wurde dann ausgeweitet zur Lehre von ihrer immerwährenden Jungfräulichkeit. Sie findet sich nicht im Neuen Testament, sondern erstmalig um 175 im Jakobus zugeschriebenen Protoevangelium (Kapitel 19 - 20), dann um 200 bei Origenes und Ende des 4. Jahrhunderts bei Petrus I. von Alexandria, Epiphanius von Konstantia, Johannes „Chrysostomus“ und Augustinus von Hippo; sie kommt in den 373 bis 374 beschlossenen Taufbekenntnissen Zyperns, Syriens, Palästinas und Armeniens zum Ausdruck, wo von ἀειπαρθενος, immerwährender Jungfräulichkeit, gesprochen wird sowie 392 beim römischen Bischof Siricius. 553 wurde diese Lehre auf dem 2. Konzil von Konstantinopel anerkannt. Papst Martin I. erklärte 649 auf der unter seinem Vorsitz abgehaltenen Synode im Lateranspalast in Rom die immerwährende Jungfräulichkeit Marias zum Dogma. 680 schuf das 3. Konzil von Konstantinopel den Titel der heiligen unbefleckten Jungfrau.

Diese Lehre steht natürlich der Rede von Geschwistern Jesu entgegen; hinfert wurden die im Markusevangelium (6, 3) und an mehreren anderen Stellen der Evangelien, so z. B. im Matthäusevangelium 12, 46, erwähnten Geschwister Jesu als Halbgeschwister - Kinder aus einer ersten Ehe des bei der Verlobung mit Maria ja wohl schon alten Joseph - so einige ostkirchliche Väter - oder als Vettern und Basen von Jesus - so Hieronymus und heute der Katechismus der römisch-katholischen Kirche - bezeichnet.

Im frühen Mittelalter wurde Maria zum Urbild des glaubenden Menschen und so der Kirche als solcher und zur Fürsprecherin für die Bedrängten. Andreas von Kreta nannte sie erstmals Mittlerin, Augustinus Mutter der Glieder; im Osten wird damit v. a. Glaubenspraxis, im Westen eher die dogmatische Lehre von ihrer Erlösungskraft verbunden.

Die Vorstellung von der Jungfräulichkeit Marias wurde dann ausgeweitet auf ihre eigene unbefleckte Empfängnis, d. h. dass Marias Mutter Anna die Tochter empfangen habe, ohne dass damit die Erbsünde weitergegeben wurde. Das Fest der Empfängnis der Gottesmutter Maria hat Wurzeln bis zurück ins 8. Jahrhundert, auch in der Ostkirche. Unter dem Einfluss des schottischen Theologen Duns Scotus vertraten dann insbesondere die Franziskaner die Auffassung, dass Maria nicht mit Erbsünde behaftet sei. Das Konzil von Basel fasste darüber einen Beschluss.

Das Dogma von der unbefleckten Empfängnis dagegen wurde erst 1854 durch Papst Pius IX. verkündet. Die blaue Farbe ihres Mantels in zahlreichen Darstellungen ist das Symbol dieser Reinheit. Damit wurde das Marianische Jahrhundert in der katholischen Kirche eingeleitet, das seinen Höhepunkt fand in der Lehre von der leiblichen Aufnahme in den Himmel, dem jüngsten der Mariendogmen, verkündet 1950 von Papst Pius XII. Erste Überlieferungen von einem leeren Mariengrab gab es schon im 6. Jahrhundert. Der Psychologe Carl Gustav Jung gab diesem viel kritisierten Lehrsatz seine

**Deutung: Die Menschheit braucht in der Gestalt der göttlichen Frau eine transzendente Verankerung, um heil, um ganz zu werden.**

**Viele der Vorstellungen und Lehren über Maria haben Ur- und Vorbilder in anderen Religionen. In fast allen Völkern und Religionen findet sich die Vorstellung, dass besondere Menschen ohne menschlichen Erzeuger von einer Jungfrau geboren werden. Buddhas Mutter war ein reines Gefäß natürlicher Tugendhaftigkeit, frei von körperlichen Plagen und Begierden. Die altägyptische Göttin Isis war Jungfrau und Mutter; auf ihrem Schoß sitzt ihr Knabe Horus, die Welt in der einen, das Zepter in der anderen Hand. Anath und Astarte waren Göttinnen, die nicht empfangen, aber gebären; alle Göttinnen der alten ägäischen Kulte waren Jungfrauen und Frauen ohne Ehemänner. Die babylonische Ischtar / Astarte galt als Herrin des Himmels; ihr Standbild gelangte im 7. Jahrhundert v. Chr. sogar in den Tempel nach Jerusalem, dort als Himmelskönigin verehrt (Jeremia 7, 18). Auf den Resten des Tempels der Göttin Artemis in Ephesus - der Göttin der Amazonen, der kriegerischen Jungfrauen des alten Griechenland - baute man - wohl nach dem Konzil von Ephesus - die Marienkirche.**

**Christa Mulack schrieb: Mit der Verehrung der Gottesmutter gelingt wohl die grandioseste Auferstehung der Muttergöttin früherer Jahrtausende, deren Symbole und Titel sie übernimmt; sie wird zur liebevollen Herrin, thronenden Göttin, Gnadenspenderin, Retterin, Erhörerin von Gebeten, Meereskönigin, Maienkönigin, Herrin des Grünens und Blühens, sancta regina, stella maris, mater dolorosa.**

### **Verehrung:**

**Die erste Maria geweihte Kirche in Rom errichtete der römische Bischof Julius I. um 345, die heutige Kirche Santa Maria in Trastevere.**

**Sowohl die Ost- wie auch die Westkirche führte zwischen dem 4. und dem 7. Jahrhundert eine Reihe von Marienfesten ein, die sich auf spezielle Ereignisse im Leben der Jungfrau bezogen. Dabei standen die wundersame Empfängnis und die im Protevangelium des Jakobus und im Pseudo-Matthäusevangelium beschriebene Geburt Marias am 8. September, die Verkündigung am 25. März sowie Marias Tod und ihre Himmelfahrt am 15. August im Mittelpunkt.**

**Das Hochfest der Gottesmutter“ wurde 1931 eingeführt und zunächst am 11. Oktober gefeiert. Mit der Kalenderreform wurde es auf den 1. Januar verlegt und verdrängte damit in der katholischen Kirche das Fest der Beschneidung Jesu, derer heute noch in den protestantischen und Orthodoxen Kirchen gedacht wird. Schon in frühchristlicher Zeit hatten Christen in Rom am ersten Tag des neuen Jahres die Geburt der Gottesmutter gefeiert. An diese frühe Verehrung anknüpfend soll Maria nun wieder am Hochfest der Gottesmutter um Beistand im neuen Jahr angerufen werden.**

Vom 3. bis ins 5. Jahrhundert stellten Predigten und Kunstwerke als eine Gegenreaktion auf den Arianismus die göttliche Natur Jesu in den Vordergrund. Byzantinische Darstellungen zeigten Christus als Pantokrator, als universellen und allmächtigen Herrscher. Während Jesus Christus in der Kunst so als ehrfurchtgebietende, richterliche Gestalt dargestellt wurde, fiel Maria mehr und mehr die Rolle der Fürsprecherin der Menschen in Not zu.

Durch an die Jungfrau Maria gerichtete Gebete und Fürbitten hoffte man, Gottes strenges Gericht zu mildern. Zu dieser Zeit kam der Rosenkranz auf, eine Perlenschnur, nach der 150 Ave-Maria und später zusätzlich 15 Vaterunser gebetet wurden. Aus der gleichen Zeit stammt der Angelus sowie verschiedene Litaneien und Anrufungen, die sich der biblischen Metaphorik bedienten und Maria als mystische Rose und Turm Davids verehrten.

Aufgrund der Lehre von der leiblichen Himmelfahrt Mariä kann es keine Körperreliquien von Maria geben. Hoch verehrt ist aber der Gürtel der Maria, den sie der Überlieferung nach während ihrer Schwangerschaft aus Kamelhaar selbst anfertigte. Weil Thomas demnach bei ihrer leiblichen Aufnahme in den Himmel nicht anwesend war und auch diese bezweifelte, erschien ihm Maria und überreichte ihm diesen Gürtel. Er wird im Kloster Vatopedíou auf dem Athos bewahrt; auch in Konstantinopel - dem heutigen Ístanbul - wurde der angeblich echte Gürtel seit um 400 und dann in der 458 dafür errichteten Vlachernen-Kirche Kirche verehrt.

Die Reliquie im Dom in Prato in der Toskana erhebt ebenfalls den Anspruch, Marias Gürtel zu sein. Weitere Gürtelreliquien liegen in Santa Maria Maggiore in Rom, im Dom - dem früheren Marienmünster - in Aachen, im Dom in Köln, im Kloster Andechs in Oberbayern, in Brügge, Arras und Praha / Prag.

Im Dom - dem früheren Marienmünster - in Aachen beinhaltet der Marienschrein das Kleid von Maria, zudem Windeln und das Lendentuch von Jesus und das Enthauptungstuch von Johannes dem Täufer. Diese reliquien wurden - belegbar seit dem Pestjahr 1349 - alle sieben Jahre den Gläubigen und den Pilgern gezeigt.

In vielen Teilen der Welt existieren Marienwallfahrtsstätten. Im spanischen Kloster Montserrat verehrt man seit dem 12. Jahrhundert die Schwarze Madonna. Die Ikone der Jungfrau von Częstochowa zieht in Polen seit dem 14. Jahrhundert zahlreiche Pilger an; als 1655 die lutherischen Schweden vor Częstochowa standen, aber nach 40 Tagen die Belagerung abbrechen, wurde dies der schwarzen Madonna zugeschrieben; daraufhin stellte der polnische König Jan III. Kazimierz die Länder seines Königreichs unter ihren Schutz und erhob sie zur Königin Polens.

Die Schwarzen Madonnen sind auch anderswo nur selten durch Farbveränderung, Alter, Kerzen oder Weihrauch geschwärzt, sondern

schwarz angelegt mit Beziehung auf das Hohelied 1, 5: Ich bin schwarz, aber schön. Schwarze Göttinnen lagen vielen antiken Kulturen zugrunde. Das Bild Unserer Jungfrau von Guadalupe erinnert an eine Erscheinung, die 1531 stattgefunden haben soll. Auch im 19. Jahrhundert kam es zu einer Reihe solcher Visionen, die zur Entstehung neuer Wallfahrtszentren führten, so in Paris seit 1830, in Lourdes auf Grund der Visionen der Bernadette Soubirous seit 1858, im irischen Knock im County Mayo seit 1879, in Fátima in Portugal nach den Marienerscheinungen vor Lucia de Jesus und ihren Verwandten seit 1917.

Von den (im Jahr 2020) 9.943 Pfarreien in Deutschland stehen laut den Zahlen der Deutschen Bischofskonferenz 1379 unter Marias Patronat, damit lässt sie alle anderen – überwiegend männlichen – Heiligen deutlich hinter sich. Der bedeutendste Marienwallfahrtsort in Deutschland ist Altötting, wo in der Gnadenkapelle das Bild der Schwarzen Muttergottes aufbewahrt ist. Die Gnadenkapelle stammt in ihrem Grundbestand aus dem 8. Jahrhundert; um 1330 kam das in Burgund oder am Oberrhein entstandene frühgotische Bild einer stehenden Muttergottes mit dem Jesuskind nach Altötting, seitdem ist die Wallfahrt bezeugt.

Die Wallfahrt in Kevelaer am Niederrhein geht zurück auf eine Vision, die der Kaufmann Hendrick Busman um Weihnachten 1641 erhielt und einer weiteren Vision seiner Frau wenig später, die zum Erwerb eines Abbildes des Gnadenbildes Maria Consolatrix Afflictorum, Maria Trösterin der Betrübten aus der Kathedrale in Luxemburg führte. Busman ließ danach bis 1654 die Gnadenkapelle errichten. Zudem war von 1643 bis 1645 daneben die für die vielen das Gnadenbild aufsuchenden Wallfahrer die Kerzenkapelle errichtet worden. Nachdem 1647 die Synode in Venlo die Vorgänge geprüft und den Wallfahrtsort anerkannt hatte, entwickelte sich die Zahl der Besucher auf heute 800.000 pro Jahr, wobei eine große Zahl von Wunderheilungen berichtet wird.

Die Verehrung der Maria eröffnet den Gläubigen, Trost, Beistand und Hilfe aus weiblich-mütterlicher Sicht zu erfahren. Maria bringt das fürsorglich-zärtliche Element in eine sonst weithin von Männern beherrschte Kirche und in eine weitgehend von männlichen Bildern geprägte Gottesvorstellung. Auch Protestanten lernen - nach den Exzessen der Reformation - die Bedeutung Marias zu erkennen als Frau, die alle Leiden des weiblichen Geschlechts durchgestanden hat: Schwangerschaft, uneheliche Mutterschaft, Armut, Flüchtlingselend, Witwendasein, Unverständnis bis zur Zurückweisung durch den Sohn (Markusevangelium 3, 31 - 35) und schließlich den schrecklichen Tod ihres Kindes. Neu zu entdecken ist Maria auch als Frau, die geschildert wird als zum Kreis der Apostel gehörend (Apostelgeschichte 1, 13f); überdeutlich ist die Tendenz der Zeugnisse, die Rolle von Frauen in der jungen Kirche kleinzureden an vielen Stellen des Neuen Testaments; Paulus erwähnte Marias Namen nicht ein einziges Mal.

Unabhängig von allen konfessionellen und dogmatischen Differenzen bleibt Maria die Frau, die als Mädchen aus dem Volk von Gott begnadet wurde, im Glauben lernen und reifen konnte und zu den ersten Nachfolgern und Zeugen ihres Sohnes wurde - somit allen Christen und besonders den Frauen ein bleibendes Vorbild.

In Mitteleuropa wurde die Schwalbe zu einem Attribut von Maria, weil sie um Mariä Verkündigung aus dem Süden kommen und um Mariä Geburt wieder dorthin abfliegen.

### Katholische Gedenktage:

Die katholische Kirche verehrt mit besonderer Liebe Maria, die selige Gottesgebäerin, die durch ein unzerreißbares Band mit dem Heilswerk ihres Sohnes verbunden ist (Sacrosanctum Concilium). Diese Verehrung stellt nach den Worten von Papst Paul VI. die goldene Regel christlicher Frömmigkeit dar (Marialis cultus, 1974)

Die Daten der Marienfeste wurden während des 2. Vatikanischen Konzils durch die Kalenderreform bestätigt oder neu festgelegt.

- Der 1. Januar, der 8. Tag nach dem Weihnachtsfest, ist der Tag der Namensgebung des Herrn, zugleich aber katholisches Hochfest der Gottesmutter Maria, das älteste der römischen Marienfeste, gefeiert schon im 6. Jahrhundert. Im 13./14. Jahrhundert wurde aus Spanien und Frankreich der Brauch übernommen, den Tag als Fest der Beschneidung des Herrn zu feiern. Mit der Kalenderreform wurde der Tag 1969 wieder zu einem Marienfest umgewandelt. Im Erzbistum Mailand und im ambrosianischen Teil des Bistums Lugano und im mozarabischen Ritus wird weiterhin die Beschneidung des Herrn als Hochfest begangen.

Der Tag ist in den Orthodoxen Kirchen der Tag der Beschneidung unseres Herrn nach Lukasevangelium 2, 21. Er wird auch in den evangelischen und den Anglikanischen Kirchen als Gedenktag der Namensgebung und Beschneidung des Herrn begangen.

- Am 16. Januar wird im == Paulinerorden das Fest Unserer Lieben Frau, der Königin der Eremiten und der Mutter des Paulinerordens gefeiert.
- Im Paulanerorden wird am 20. Januar das Fest zur Erinnerung an die Erscheinung Marias vor Alfons von Regensburg, die am 20. Januar 1842 erfolgte, gefeiert.
- Am 23. Januar wird mit dem Fest Sponsalia der Verlobung von Maria mit Joseph gedacht.

- **Am 25. Januar wird in der Jesuitenkirche São Roque in Lissabon der Übertragung von Stücken von zwei Kleidern und des Schleiers der Maria gedacht.**
- **Der 2. Februar ist das Fest Purificatio, genannt Mariä Lichtmess, das Fest der Reinigung Marias nach altem Brauch oder der Darstellung des Herrn im Tempel, vierzig Tage nach der Geburt Christi als Abschluss der weihnachtlichen Feste gefeiert. In der Stadt Palencia wird an diesem Tag das Hochfest Unsere Liebe Frau von der Straße gefeiert.**
- **Am 4. Februar wird im Orden der Annunziaten das Fest der 10 Tugenden der Jungfrau Maria gefeiert. Diese sind: Reinheit, Umsicht (Klugheit), Bescheidenheit (Demut), Vertrauen (Glauben), Hingabe (Frömmigkeit), Gehorsam, Armut, Geduld, Barmherzigkeit (Liebe) und Mitleids mit ihrem leidenden Sohn.**
- **Am 11. Februar wird der Gedenktag Unsere Liebe Frau in Lourdes gefeiert, der an die Erscheinungen vor Bernadette Soubirous erinnert.**
- **Am 14. Februar feiert das Opus Dei Maria, Mutter der schönen Liebe.**
- **Auch die katholische Kirche gedenkt am erster Dienstag im März der Maria von Konstantinopel Hodegetria. Der Tag ist Hochfest in der Stadt Bari als Patronin und Fest im Erzbistum Bari-Bitonto.**
- **Am 8. März wird im Servitenorden das Fest Mariä Verlobung gefeiert.**
- **Der 6. März ist Gedenktag für das Gnadenbild Unsere Liebe Frau von Nazareth in Portugal.**
- **Am 22. März wird mit einer Messe an einigen Orten die Selige Jungfrau Maria von Foggia gefeiert in Erinnerung an die Erscheinung Marias als Madonna der sieben Schleier im Jahre 1731.**
- **Der 25. März ist Annunziata, das Hochfest der Verkündigung des Herrn an Maria.**
- **Im Servitenorden wird das Gedenken an die Sieben Schmerzen Mariens auch am Freitag vor Palmsonntag begangen.**
- **Am Samstag vor Palmsonntag, feiert der Kartäuserorden das Fest Mitleiden der allerseligsten Jungfrau.**

- **Der Jesuitenorden feiert Maria als Mutter der Gesellschaft Jesu am 22. April mit einem Fest.**
- **Am 24. April ist der Festtag der Madonna von Bonaria, der Patronin der Insel Sardinien. Ihre Statue wurde 1370 an Land gespült und nun im Sanktuarium Nostra Signora di Bonaria in Cagliari verwahrt.**
- **Am 26. April wird seit dem 17. Jahrhundert Consuleo, das Fest Unsere Liebe Frau vom Guten Rat, begangen.**
- **Am 27. April, dem Nationalfeiertag, wird in Katalonien Unsere Liebe Frau von Montserrat verehrt.**
- **Im Bistum Jaén wird am letzten Samstag im April das Hochfest Unsere Liebe Frau von la Cabeza gefeiert, am Sonntag findet dann die große Wallfahrt zum Santuario Virgen de la Cabeza statt.**
- **In Nordafrika wird am 30. April das Hochfest Unsere Liebe Frau von Afrika gefeiert.**
- **Am Sonntag nach Ostern wird im ehemals zum Kloster San Filippo d'Argiro gehörenden Bauernhof nahe Canolo bei Gerace in Kalabrien, heute Santuario Unsere Liebe Frau von Prestarona verehrt.**
- **Der Samstag der zweiten Osterwoche ist im Bistum Barbastro-Monzón der gebotene Gedenktag Unsere Liebe Frau von El Pueyo, und in der Stadt Palencia das Hochfest Unsere Liebe Frau von Puerto.**
- **Als gebotenen Gedenktag begeht am Dienstag der dritten Osterwoche das Erzbistum Bologna den Tag Selige Jungfrau der Hilfe.**
- **Am Samstag der dritten Osterwoche wird Maria, Mutter des Göttlichen Hirten begangen als Hochfest bei den Missionsfranziskanerinnen des Göttlichen Hirten und bei den Kapuzinerinnen der Mutter des Göttlichen Hirten, als Fest bei den Kapuzinern und bei den Franziskaner-Terziarinnen der Herde Mariens, als gebotener Gedenktag im Erzbistum Sevilla und bei den Söhnen der Heiligen Familie, als nicht gebotener Gedenktag im Bistum Asidonia-Jerez de la Frontera.**
- **Der Samstag vor dem vierten Ostersonntag ist bei den == Rogationisten ein gebotener Gedenktag als Maria, Königin und Mutter des „Rogate“, „Bittet“**

- Der 1. Mai wird an manchen Orten als Maria Königin, ein nichtkanonisches Marienfest, begangen.
- Die marianischen Sühneschwestern feiern am 2. Mai das Hochfest Maria Sühnerin (Reparadora).
- Am 3. Mai wird in Polen das Hochfest Maria, Königin von Polen gefeiert.
- Am 5. Mai, dem Europa-Tag, wird an manchen Orten Unsere Liebe Frau von Europa verehrt; sie ist Patronin von Gibraltar und Europa.
- Der erste Samstag im Mai ist als Maria, Jungfrau des Erbarmens, genannt vom Wasser, Fest in der Stadt und gebotener Gedenktag im Bistum Rimini. Als Hochfest in der Stadt Cáceres wird an diesem Tag Unsere Liebe Frau vom Gebirge gefeiert und als Hochfest in der Stadt Castellón im Bistum Segorbe - Castellón Unsere Liebe Frau von Liedó - einer Marienstatue, die ein Bauer 1336 auf seinem Feld im Stamm eines Zürgelbaums gefunden hat.
- Das Bistum in Polen feiert am 6. Mai das Fest Maria, Mutter der göttlichen Gnade.
- Im Dominikanerorden wird am 8. Mai Maria als Ordenspatronin mit einem nicht gebotenen, aber empfohlenen Gedenktag gedacht. Je nach lokaler Tradition werden mit einer Messe verschiedene Marienfeste gefeiert: Unsere Liebe Frau vom heiligen Herzen Jesu, Mutter der schönen Liebe, Königin aller Heiligen. Im Bistum Lausanne-Genf-Fribourg und im Bistum Sion / Sitten, im Erzbistum Sevilla (gebotener Gedenktag), im Erzbistum Pamplona y Tudela (nicht gebotener Gedenktag) und im Bistum Cuenca (nicht gebotener Gedenktag), im Servitenorden, im Orden der Augustiner-Eremiten, bei den Monfortanern (gebotener Gedenktag), bei den Herz-Jesu-Priestern (SCJ) (gebotener Gedenktag), bei den Franziskaner-Observanten (nicht gebotener Gedenktag) und mit Messe an einigen Orten wird an diesem Tag der Maria, Mittlerin aller Gnaden gedacht (nicht zu verwechseln mit „Gratia Maria“). Im Erzbistum Valencia, im Erzbistum Pamplona y Tudela und bei den Augustiner-Eremiten wird der Tag auch als Maria, Mutter der Gnade begangen.
- Als Hochfest wird auf Menorca Unsere Liebe Frau von Monte-Toro gefeiert, die Dienerinnen Marias feiern das Hochfest Unsere Liebe Frau der Gesundheit. Der Theatinerorden feiert als Fest Selige Jungfrau Maria, reinste Mutter, der Piaristenorden das Fest Selige Jungfrau Maria, Mutter der frommen Schulen.

- Bei den Brüdern der christlichen Schulen wird an diesem Tag, dem 8. Mai, das Fest Maria, Jungfrau vom Stern gefeiert. Stella maris, Meerstern, ist die vermeintliche Übersetzung des Namens Maria; Maria wird unter diesem Titel verehrt, da sie die Gläubigen zu Christus führt, so wie ein Stern auf dem Meer den Seeleuten die Orientierung ermöglicht und sie so an ihr Ziel führt; ferner wird Maria in der Lauretanischen Litanei unter dem Titel Morgenstern angerufen, weil sie Christus, der Sonne der Gerechtigkeit vorangeht, wie der Morgenstern der Sonne vorangeht.
- Der Samstag vor dem 2. Sonntag im Mai wird gefeiert als Unsere Liebe Frau von Argeme mit Hochfest in der Stadt Coria und Fest im übrigen Bistum Coria-Cáceres sowie als Unsere Liebe Frau der Verlassenen mit Fest im Bistum Orihuela-Alicante; dieses Fest wird einen Tag darauf gefeiert auch als Hochfest in der Stadt Valencia und als Fest im übrigen Bistum Valencia; Unsere Liebe Frau der Verlassenen ist auch Patronin der Region Valencia.
- Der 12. Mai ist bei den Marianisten gebotener Gedenktag für Maria, Mittlerin aller Gnaden. Im Bistum Rimini und bei den == Missionaren vom kostbaren Blut wird an diesem Tag Maria, Mutter der Barmherzigkeit als nicht gebotener Gedenktag begangen. Die Töchter der Mutter der Kirche feiern das Hochfest Maria, Mutter der Kirche.
- Am 13. Mai ist der Gedenktag der Erscheinungen in Fátima vor Lúcia de Jesus und ihren Verwandten. In Rom wird an diesem Tag - und am 1. November - die Weihe der Kirche zu den Märtyrern, des früheren Pantheon an Maria bedacht. Bei den == Eucharistinern wird das Fest Unsere Liebe Frau vom Allerheiligsten Sakrament gefeiert, bei den Augustiner-Eremiten Maria - Auxilium - Hilfe der Christen.
- Am 15. Mai wird das Gedenken ihrer Erscheinung an der Stadtmauer in Pera, einer Vorstadt von Konstantinopel - dem heutigen Stadtteil Beyoğlu in İstanbul - begangen.
- Am Samstag der vierten Osterwoche wird in Luxemburg das Hochfest Maria, Trösterin der Betrübten gefeiert.
- Am Donnerstag der sechsten Osterwoche (also an Christi Himmelfahrt, die in Italien erst am darauffolgenden Sonntag gefeiert wird) feiert das Erzbistum Bologna Selige Jungfrau von San Luca.
- Am Samstag nach Christi Himmelfahrt wird an manchen Orten Maria als Königin der Apostel gedacht.

- Am 22. Mai wird Marias Verehrung in der Hagia Sophia in Konstantinopel begangen auf Veranlassung von Sophia, der Frau von Kaiser Justinian.
- Der 24. Mai ist das Fest Auxilium - Maria, Hilfe der Christen, auch Schutzmantelfest. Die Missionare vom Kostbaren Blut feiern an diesem Tag das Fest Unsere Liebe Frau vom Kostbaren Blut, im Jesuitenorden und Unsere Liebe Frau vom Weg als nicht gebotener Gedenktag begangen, im Bistum Jerez de la Frontera und im Kartäuserorden das Hochfest Unsere Liebe Frau der Verteidigung gefeiert und in Tunis Unsere Liebe Frau von Karthago bedacht.
- Der 4. Freitag im Mai ist ein gebotener Gedenktag im Bistum Altamura-Gravina-Acquaviva delle Fonti und im Erzbistum Bari-Bitonto als Maria, Königin von Apulien.
- Am letzten Samstag im Mai feiern die == Missionare des Heiligen Herzens das Hochfest Unsere Liebe Frau vom Heiligen Herzen; die == Combonimissionare begehen den Tag als gebotenen Gedenktag. In Scicli auf Sizilien wird am selben Tag die Marienstatue Madonna delle Milizie, die Madonna des Volksheeres gefeiert, die dort in der Kirche San Guglielmo bewahrt wird; dies geht zurück auf das in einer Legende des 17./18 Jahrhunderts erzählte Erscheinen der Maria hoch zu Ross beim Kampf gegen die Muslimen 1091 an der Stelle des heutigen Santuario Maria delle Milizie oberhalb der Küste - ähnlich wie Jakobus in der Schlacht bei Clavijo -; so ermutigt eroberte Normannenfürst Roger I. die Insel.
- Im Marianistenorden wird am 25. Mai der gebotene Gedenktag Maria, Helferin begangen.
- In Genua wird seit 1637 am 27. Mai Maria als Königin Genuas gefeiert, Zentrum der Verehrung ist dort die Basilika Santa Maria delle Vigne.
- Am 28. Mai gibt es im Bistum Segovia den nicht gebotenen Gedenktag Unsere Liebe Frau von Hormuez.
- Am 31. Mai wird mit dem Fest Visitatio, der Heimsuchung Mariä, also der Begegnung zwischen Maria und Elisabeth gedacht. In Deutschland ist dieser Festtag am 2. Juli.
- Am 1. Juni wird in Kevelaer der Einsetzung des Gnadenbildes Maria – Trösterin der Betrübten im Jahr 1642 gedacht und in der Stadt Cuenca das Hochfest Unsere Liebe Frau vom Licht (de la Luz) gefeiert.

- Am 9. Juni wird in Rom und zahlreichen Diözesen der Welt **Gratia Maria**, das nichtkanonische Fest **Maria, Mutter der Gnade** gefeiert. Die **Monfortaner** begehen diesen Tag als gebotenen Gedenktag **Maria, Sitz der Weisheit**.
- Mit einer Messe an einigen Orten wird am 12. Juni der Tag als **Maria von der Hilfe** - nicht zu verwechseln mit **Maria - Auxilium** am 24. Mai und **Maria von der immerwährenden Hilfe** am Sonntag vor dem 24. Juni - begangen.
- Am 15. Juni wird nach den **Acta Sanctorum** gefeiert das Gedächtnis und die Kirche **Marias** auf dem Platz **Lithostrotos / Gabbata**, weil sie an diesem Tag dort betete. **Lithostrotos** (griechisch) / **Gabbata** (hebräisch) war nach **Johannesevangelium 19, 13** der Platz in **Jerusalem**, auf dem **Pontius Pilatus** **Jesus** verurteilte.
- Am Samstag der Woche nach **Fronleichnam** wird der Gedenktag **Unbeflecktes Herz Mariä** begangen.
- Hochfest bei den **Palottinern** und den **Misioneras Cruzadas de la Iglesia**, den **Missionarinnen** des **Kreuzzugs** für die Kirche, Fest im **Ordensverband der Paulaner** und gebotener Gedenktag bei den == **Monfortanern** ist am Samstag vor **Pfingsten** das Gedenken an **Maria, Königin der Apostel**; am selben Tag feiern die == **Jüngerinnen Jesu** das Hochfest **Maria, Mutter der Kirche**.
- **Maria, Mutter der Kirche** wird seit 2018 in der ganzen katholischen Kirche am **Pfingstmontag** gefeiert als Fest. Schon seit längerem wurde dies an diesem Tag als Fest in **Polen** und Hochfest in den Bistümern **Szczecin-Kamień**, **Drohiczyn** und **Elk** gefeiert. In der Stadt **Santander** ist der Tag der gebotene Gedenktag **Unsere Liebe Frau, die Jungfrau vom Meer**.
- Am 16. Juni wird **Maria** in Verehrung in **Steno** bei **Konstantinopel** in der von **Kaisergattin Eudokia** gegründeten Kirche verehrt.
- Am Samstag nach **Trinitatis** ist in **Ágreda** bei **Soria** und Umgebung das Hochfest **Unsere Liebe Frau von den Wundern**.
- Mit Messe an einigen Orten und als Fest bei den von **Joseph Allamano** gegründeten **Missionaren** von **Maria, der Trösterin der Betrübten** wird am 20. Juni **Maria vom Trost** begangen. Am selben Tag feiert das **Bistum Turin** die im **Sanktuarium Santa Maria della Consolazione** bewahrte **Marienikone La Consolata**, die **Trösterin**; **Maria Consolata** wurde nach der erfolglosen **Belagerung Turins** durch **französisch-**

spanische Truppen im Rahmen des Spanischen Erbfolgekrieges im Jahr 1706 offiziell zur Schutzpatronin der Stadt erklärt.

- Das Bistum Opole / Oppeln feiert am 21. Juni die Hauptpatronin der Stadt Opole, Maria von Oppeln, mit einem Hochfest in der Stadt Oppeln und gebotenem Gedenktag im Bistum.
- Die mobilisierten Streitkräfte des Landheeres im spanischen Militärbistum feiern am 23. Juni das Hochfest Unsere Liebe Frau von den Engeln.
- Am Sonntag vor dem 24. Juni ist der Gedenktag Maria von der immerwährenden Hilfe.
- Im Erzbistum Poznań / Posen wird am 25. Juni der gebotene Gedenktag Maria von Świąta Góra (Heiligberg) in Gostyń begangen.
- Am 27. Juni wird der Tag Maria von der immerwährenden Hilfe - Lateinisch Maria de perpetuo succurso- nicht zu verwechseln mit Maria - „Auxilium” - begangen als Hochfest im Bistum Toruń / Thorn, wo sie Hauptpatronin der Diözese ist, als gebotener Gedenktag im Bistum Pelplin in Polen, als Fest im Redemptoristen-Orden und bei den Sanitätern im spanischen Militärbistum sowie mit Messe an einigen Orten.
- Am 2. Juli wird in Deutschland das Fest Visitatio gefeiert. In Matera in Apulien wird an diesem Tag das Fest Madonna della Bruna gefeiert zum Gedenken an ihre Erscheinung vor einem Bauern und dann dem Bischof der Stadt.
- Am 2. und 3. Juli wird der Niederlegung ihres Kleides in der Blachernenkirche in Konstantinopel - dem heutigen Ístanbul gedacht.
- Am Samstag vor dem ersten Sonntag im Juli wird in Innsbruck des Gnadenbildes Mariahilf gedacht. Erzherzog Leopold V. brachte es 1619 in die Hofburg nach Innsbruck, sein Sohn Ferdinand Karl ließ es am 3. Juli 1650 in die Pfarrkirche St. Jakob - den heutigen Dom - übertragen.
- Am 5. Juli wird seit Anfang unseres Jahrhunderts Lätizia, das Gedächtnisfest an die sieben Freuden Marias, gefeiert.
- Am 9. Juli feiern die Arnsteiner Patres das Fest Königin des Friedens als Fest der Ordenspatronin; an einigen anderen Orten wird eine Messe gelesen. Im Passionistenorden wird an diesem Tag Maria als Mutter der Hoffnung bedacht. An diesem Tag wird auch an einigen

Orten eine Messe gefeiert in Erinnerung an das Wunder im von Napoleon bedrängten Rom, als - beginnend am 9. Juli 1796 - mehrere Marienbilder die Augen bewegten; das Wunder wurde mit päpstlichem Dekret 1797 anerkannt, die Messfeier von Papst Pius VI. 1797 genehmigt.

- Am 11. Juli begehen die Marianer von der Unbefleckten Empfängnis den nicht gebotenen Gedenktag der Tugenden der allerseligsten Jungfrau Maria.
- Der 16. Juli ist seit Anfang des 18. Jahrhunderts Carmen, das Fest Unsere Liebe Frau auf dem Berge Karmel. Im Bistum Chur wird an diesem Tag das vor 1440 entstandene Gnadenbild der Schwarzen Madonna, die Die Muttergottes von Einsiedeln mit gebotenem Gedenktag gefeiert.
- Der 17. Juli ist der Gedenktag Mariä Demut.
- Am Samstag vor dem vierten Sonntag im Juli wird fallweise Maria als Mutter der Barmherzigkeit verehrt.
- Am 2. August wird das Portiuncula-Fest begangen zum Andenken an das von Franziskus benutzte Kirchlein Santa Maria degli Angeli, Unserer lieben Frau von den Engeln. Auch im Bistum Getafe wird an diesem Tag ein Hochfest Unsere Liebe Frau von den Engeln gefeiert, das aber davon unterschieden ist und sich auf die Verehrung auf dem Cerro de los Angeles bei Getafe bezieht. In Cartago in Costa Rica, wo Unsere liebe Frau von den Engeln Landespatronin ist, wird der Tag mit einer Wallfahrt zur Basilika Nuestra Señora de los Ángeles gefeiert.
- Am 5. August wird mit dem Fest Maria Schnee der Jahrestag der Neueinweihung der Basilika S. Maria Maggiore in Rom begangen; ihrer wird auch in der Stadt Vitoria als Patronin gedacht, wo die weiße Jungfrau verehrt wird. Im Bistum Ibiza wird an diesem Tag Maria von Ibiza gefeiert, in der Stadt Ceuta Unsere Liebe Frau von Afrika, in der Stadt Alicante seit 1535 Virgen del Remedio, Jungfrau von der Hilfe / Arznei.
- Am 11. August wird im Bistum Warmia / Ermland in Polen Maria von Świąta Lipka / Heiligelinde gefeiert mit einem gebotenen Gedenktag.
- Am 13. August wird im Erzbistum Kraków / Krakau Maria von Kalwaria Zebrzydowska mit einem Fest gefeiert. Mancherorts wird Maria an diesem Tag als Zuflucht der Sünder geehrt.

- Der 15. August ist mit Assunta, dem Hochfest Aufnahme Marias in den Himmel, der wohl wichtigste Marien-Feiertag. In der Stadt Sevilla wird zudem das Hochfest Unsere Liebe Frau der Könige gefeiert, im Bistum Asidonia-Jerez de la Frontera das Hochfest Unsere Liebe Frau der Liebe.
- Am 16. August wird an die Vertreibung der angreifenden Hagarener - also der Araber, die vom 15. August 717 bis zum 15. August 717 Konstantinopel, das heutige İstanbul, belagerten - auf Marias Fürbitte hin erinnert.
- Auf den 22. August legte das 2. Vatikanische Konzil das Fest Regina, Maria, Königin des Himmels.
- Am 26. August wird mit einem Hochfest in Częstochowa / Tschenstochau die Schwarze Madonna von Częstochowa, die Hauptpatronin der Stadt, gefeiert.
- Am 28. August wurde gelegentlich das Fest der Erinnerung an alle Feste der Heiligen Jungfrau Maria gefeiert.
- Am Samstag vor dem letzten Sonntag im August wird in einigen Kirchen der Tag Heil der Kranken und am Samstag nach dem 28. August, dem Fest des Augustinus, der Tag der Maria vom Trost gefeiert.
- Am letzter Samstag im August wird in der Stadt Almería das Hochfest Unsere Liebe Frau vom Meer gefeiert.
- Am 30. August feiert der Birgittenorden das Fest der Verherrlichung Mariä. Dieses auch als Krönung Mariens bezeichnete Fest wurde in der gesamten Kirche am Oktavtag der Oktav von Mariä Himmelfahrt, also am 29. August, gefeiert. Es war so ein Vorläufer des später eingeführten Festes Maria - Regina - „Königin des Himmels“ und wird wegen dieser Doppelung nicht mehr gefeiert.
- Am 31. August wird traditionell - in Belgien bis heute - der nicht gebotene Gedenktag Maria, Mittlerin der Gnade begangen. Zudem ist dies der Tag des Gedächtnis ihres kostbaren Gürtels und dessen Niederlegung in Konstantinopel - dem heutigen İstanbul - sowie des durch seine Auflegung gewirkten Wunders.
- Am 1. September feiert das Erzbistum Valencia das Fest Unsere Liebe Frau von den Engeln von Puig; im Mercedarierorden wird der Tag als gebotener Gedenktag begangen. Am selben Tag ist im Erzbistum

Warmia / Ermland der gebotene Gedenktag Königin des Friedens und im Bistum Lugano im lateinischen wie im ambrosianischen Ritus das Fest Maria del Sasso, Maria vom Felsen. In der Munsterkerk in Roermond wird der Gedenktag Maria von Roermond, in Hal / Halle in Brabant wird in der Basilika Sankt Martin das Fest der dort bewahrten schwarzen Jungfrau und in Taormina das Gedächtnis des nicht von Menschenhand gemachten Marienbildes begangen. Alte Tradition hat der Gedenktag der damaligen Gottesmutter von Melitene - der heutigen Karawanserei Battalgazi, wo eine Marienikone wiederauftauchte, nachdem sie von den Bilderstürmern in einen See geworfen worden war, der bei den armenischen Gedenktagen Zagourou genannt wird. Guillaume Du Fay komponierte 1457 die Sammlung der Feste der seligen Jungfrau Maria, die dann über 100 Jahre lang in Cambrai als Hochfest begangen wurde.

- Der Gedenktag Maria, Mutter des göttlichen Hirten am 3. September wird im Allgemeinen nur noch selten begangen; in der Paulinischen Familie - den durch Jakob Alberione gegründeten Kongregationen - ist der Tag aber gebotener Gedenktag unter dem Namen Mutter des guten Hirten.
- Der erste Sonntag im September ist in El Escorial bei Madrid der Tag Nuestra Señora de la Herrería, Unsere Liebe Frau vom Schmiedehammer.
- Als Hochfest wird am 4. September im Orden der Augustiner-Eremiten und bei den Schwestern Unserer Lieben Frau vom Trost Maria als Mutter des Trostes mit einem Hochfest gefeiert.
- Gebotener Gedenktag ist bei den Marianisten der 5. September als Maria, Königin der Apostel.
- Am 6. September feiert man Unsere Liebe Frau vom Gürtel als Hochfest in der Stadt Tortosa und als Fest im übrigen Bistum Tortosa.
- Am 8. September begeht die katholische Kirche das Fest Mariä Geburt, schon seit dem 6. Jahrhundert zunächst in der Ostkirche gefeiert, ab dem 10. Jahrhundert auch in der Westkirche verbindlich. In den Erzbistümern Mérida-Badajoz und Toledo sowie in den Bistümern Coria-Cáceres und Plasencia wird an diesem Tag die Jungfrau Maria von Guadalupe gefeiert. Im Bistum Albacete in Spanien wird an diesem Tag die Jungfrau von Los Llanos - Unsere Liebe Frau der Ebenen - als Hochfest gefeiert, sie ist auch Patronin der Stadt Albacete. In der Stadt Albarracín bei Teruel wird Maria von Albarracín als Hochfest begangen, in Andorra Unsere Liebe Frau von

Meritxell, die Patronin von Andorra, in Aspricolle / Aspremont - heute Ortsteil von Scherpenheuvel-Zichem - in Brabant in Belgien wird das Bildnis der Allerseligsten Jungfrau verehrt, im Bistum Canarias - dem Bistum für die Kanarischen Inseln - Unsere Liebe Frau von der Kiefer (del Pino) als Hochfest, im Bistum Ciudad Rodrigo und in der Provinz Salamanca Unsere Liebe Frau von la Peña de Francia als Hochfest im Bistum und als Fest in der Provinz, in der Stadt Córdoba Unsere Liebe Frau von Fuensanta als Hochfest und in den Gemeinden rund ums Sanktuarium nahe Villanueva del Arzobispo als Fest, in der Stadt Huelva Unsere Liebe Frau vom Gürtel als Hochfest, in der Stadt Lora del Río im Erzbistum Sevilla Unsere Liebe Frau von Setefilla als Fest, in der Stadt Maó / Mahón auf Menorca Unsere Liebe Frau der Gnade als Hochfest, im Bistum Málaga und im Paulanerorden Unsere Liebe Frau vom Sieg als Hochfest im Bistum und als Fest im Orden. Die Katholische Kirche in Malta feiert an diesem Tag das Fest Unsere Frau der Siege; nach ihr ist auch die Kirche Our Lady of Victories - das älteste im Kern erhaltene Gebäude in Valletta - benannt. Auf Kuba wird die 1916 von Papst Benedikt XV. zur Patronin von Kuba ernannte Virgen de la Caridad del Cobre, die Jungfrau von der Barmherzigkeit in der Kupfermine gefeiert. Im Bistum Mondoñedo-Ferrol: Unsere Liebe Frau von den Heilmitteln als Fest der Mitpatronin des Bistums, in der Stadt Orihuela: Unsere Liebe Frau von Montserrat als Hochfest der Stadtpatronin, im Bistum Oviedo: Unsere Liebe Frau von Covadonga als Hochfest, in der Stadt Salamanca Maria von der Au (de la Vega) als Hochfest der Stadtpatronin, in der Provinz Salamanca die Jungfrau von la Peña, in der Stadt San Sebastian Unsere Liebe Frau vom Chor (del Coro) als Fest, im Bistum Segovia Unsere Liebe Frau von Soterraña als Fest, im Bistum Urgel Unsere Liebe Frau von Núria als Hochfest und im Bistum Valladolid Unsere Liebe Frau von Sankt Laurentius von Rom als Hochfest der Stadtpatronin.

- Am Sonntag nach dem 8. September feiert das Bistum Calahorra y La Calzada - Logroño Maria von Valvanera mit einem Hochfest. In Murcia im Bistum Cartagena wird das Hochfest der Jungfrau de la Fuensanta, der Jungfrau von der heiligen Quelle, gefeiert; diese wird im Santuario Virgen de la Fuensanta auf einem Hügel südlich der Stadt verehrt, seit sie dort 1694 an einer Quelle erschien und eine langanhaltende Dürre beendete. Im Ortsteil Orito von Monforte del Cid bei Alicante wird im dortigen Santuario die Jungfrau von Orito gefeiert, eine 1555 aufgefundene, nur 42 Millimeter große Alabaster-Statue.
- Am 9. September wird in Solsona in Spanien Unsere Liebe Frau vom Kreuzgang (del Claustro) als Hochfest gefeiert; im Mercedarierorden, in Aragón, in Katalonien und in der Region Valencia Unsere Liebe Frau vom Olivenhain (del Olivar) als gebotener Gedenktag begangen, im Bistum San Sebastián das Fest Unsere Liebe Frau von Aránzazu

gefeiert und im Bistum Segovia der nicht gebotene Gedenktag Unsere Liebe Frau von Hontanares begangen.

- Am 10. September begeht das Erzbistum Bologna den gebotenen Gedenktag Maria vom Leben.
- Am 11. September wird im Bistum Segorbe-Castellón der Gedenktag Unsere Liebe Frau von der Heiligen Höhle begangen.
- Am 12. September wird mit Mariä Namen auch des Sieges über die Türken bei Wien im Jahr 1683 gedacht. Im Bistum Sigüenza-Guadalajara wird Unsere Liebe Frau der Gesundheit als Fest in der Stadt Sigüenza und als gebotener Gedenktag im übrigen Bistum gefeiert.
- Ebenfalls am 12. September wird im Bistum Vitoria Maria von Estíbaliz als Fest gefeiert; im Bistum Segovia wird Unsere Liebe Frau von Henar als nicht gebotener Gedenktag begangen; bei den Missionaren der Heiligen Herzen und im Bistum Mallorca wird die Muttergottes von Lluc verehrt; im Kartäuserorden in den Erzbistümern Barcelona und Valencia wird Maria von Montealegre als Hochfest gefeiert; im Bistum Gliwice / Gleiwitz Maria, Mutter der sozialen Gerechtigkeit und Liebe, die Muttergottes von Piekar, als gebotener Gedenktag der Diözesanpatronin und im Erzbistum Katowice / Kattowitz Maria von Piekar als Hochfest der Hauptpatronin; im Bistum Rzeszów Maria von Rzeszów als gebotener Gedenktag; im Bistum Civita Castellana wird Maria ad Rupes, Maria zu den Felsen, als Diözesanpatronin in ihrem Santuario in Castel Sant'Elia.
- Der 15. September mit dem Fest Maria Dolores, dem Gedächtnis der Sieben Schmerzen der seligen Jungfrau Maria, wurde 1814 von Papst Pius VII. eingeführt, zuvor wurde der Tag seit 1724 am Freitag vor Karfreitag und am dritten Sonntag im September begangen. In Malta liegt der gebotene Gedenktag noch immer auf diesem Termin. Im Bistum Santander und in Kantabrien wird an diesem Tag, dem Tag ihrer Erscheinung im Jahr 1605 vor Hirtenkindern, die Bistumspatronin und Patronin von Kantabrien, die Jungfrau von der guten Erscheinung gefeiert, die im Santuario Bien-Aparecida bei Ampuero verehrt wird.
- Am 16. September wird in Kolumbien Unsere Liebe Frau von Las Lajas begangen.

- **Am 19. September feiern die Missionare Unserer Lieben Frau von La Salette das Hochfest Unsere Liebe Frau von La Salette.**
- **Der 24. September ist seit Ende des 17. Jahrhunderts Mercedes, das Fest Barmherzige Maria, auch Maria vom Loskauf der Gefangenen. In England wird an diesem Tag der gebotene Gedenktag Unsere Liebe Frau von Walsingham begangen.**
- **Am 25. September feiert das Bistum Segovia Unsere Liebe Frau von Fuencisla als Hochfest in der Stadt Segovia und Fest im übrigen Bistum; in Reus im Erzbistum Tarragona wird Unsere Liebe Frau der Barmherzigkeit als Hochfest gefeiert.**
- **Am 26. September feiert das Bistum Siedlice Maria von Leśna Podlaska als gebotenen Gedenktag.**
- **Am 27. September wird im Somaskerorden das Hochfest Maria, Mutter der Waisen gefeiert.**
- **Am 28. September wird im Bistum Segovia Unsere Liebe Frau von la Peña de Francia als nicht gebotener Gedenktag begangen.**
- **Am 1. Oktober feiert das Bistum Lleida Unsere Liebe Frau von der Akademie als Hochfest in der Stadt Lleida und als gebotener Gedenktag im übrigen Bistum.**
- **Am 2. Oktober wird in Catania auf Sizilien der Übertragung des wundersamen Bildes der Maria Hodegetria gedacht. Als Hochfest in der Stadt Lérida / Lleida und als gebotener Gedenktag im übrigen Bistum wird an diesem Tag Unsere Liebe Frau von der Akademie gefeiert.**
- **Am 7. Oktober wird Rosa gefeiert, das Rosenkranzfest mit dem Rosenkranzgebet im Mittelpunkt.**
- **Am 10. Oktober wurde in Como der Erscheinung Marias gedacht.**
- **Der 11. Oktober wurde seit 1931 als Mutterschaft Marien begangen; er ist heute ein nichtkanonisches Marienfest, weil nun der Tag auf den 1. Januar gelegt wurde. Im Bistum Eichstätt wird der Tag als nicht gebotener Gedenktag Maria, dreimal wunderbare Mutter begangen, im Bistum Bilbao als Hochfest der Patronin der Herrschaft von Biskaya / Vizcaya Unsere Liebe Frau von Begoña. Die Monfortaner begehen den gebotenen Gedenktag Maria, Mutter der Kirche.**

- Am 12. Oktober ist Pilár, das nichtkanonische Fest des Heiligtums Unsere Liebe Frau von der Säule in Saragossa. Am selben Tag wird in Brasilien Unsere Liebe Erschienenene Frau als Hochfest gefeiert, sie ist die Landespatronin. In Aparecida bei São Paulo erschien 1717 Maria drei Fischern in einer Marienstatue, an der in der Folge zahlreiche Wunder geschahen. Die heutige Basilika ist ihrem Volumen nach noch vor dem Petersdom die größte katholische Kirche der Welt und hat Platz für bis zu 70.000 Menschen, sie steht an dritter Stelle in der Statistik der Wallfahrtorte mit jährlich 7,3 Millionen Pilgern.
- Mariä Reinheit wird an einigen Orten am 16. Oktober gedacht.
- Der Erscheinung vor Bernhard von Clairvaux wird am 18. Oktober gedacht.
- Im Bistum Girona wird am 25. Oktober der gebotene Gedenktag Unsere Liebe Frau del Collell begangen.
- In Rom wird am 1. November - und am 13. Mai - die Weihe der Kirche zu den Märtyrern, des früheren Pantheon an Maria bedacht.
- Das Bistum Eisenstadt feiert am 3. November im Eisenstädter Dom den gebotenen Gedenktag Allerseligste Jungfrau Maria von den armen Seelen als Weihetag der Domkrypta.
- Landespatronin von Uruguay ist die Virgen de los Treinta y Tres, die Jungfrau der 33, verehrt mit einem Fest am 8. November im ihr geweihten Sanktuarium in Florida.
- Am 9. November wird in Madrid, wo ihr die Kathedrale geweiht ist, Maria von Almudena gefeiert. Almudena war die Bezeichnung für die muslimische Medina, die an der Stelle des heutigen Königspalastes und der neuen Kathedrale von Madrid stand; bei der Eroberung der Stadt durch König Alfons VI. 1085 wurde dort an der damaligen Stadtmauer das Gnadenbild der Maria gefunden, das die Volksfrömmigkeit dann unter dem Namen der alten Stadt verehrte. Die alte muslimische Moschee wurde daraufhin zur ihr geweihten Kirche; diese wurde 1868 für den Bau der neuen Kathedrale abgerissen, dort steht nun der alte Altar mit dem Gnadenbild. Heute wird der Tag als Hochfest im Bistum Madrid und als Fest im Bistum Getafe begangen.
- Am Sonntag nach Allerheiligen wird an einigen Orten, besonders in Spanien, Maria von der Fürbitte (für die Armen Seelen im Fegefeuer) begangen.

- Auch die katholische Kirche gedenkt Mariä Schutz und Fürbitte, nämlich am zweiten Samstag im November.
- Der 2. Sonntag im November ist gebotener Gedenktag in der Stadt San Marino als Selige Jungfrau der Barmherzigkeit
- An einigen Orten wird am Samstag vor dem dritten Sonntag im November der Gedenktag Mutter der Göttlichen Vorsehung gefeiert; bei den Pavonianern ist dies ein gebotener Gedenktag.
- Der 15. November wird bei den Barnabiten und den Englischen Schwestern des heiligen Paulus, den Angeliken, als Hochfest und bei den == Monfortanern als gebotener Gedenktag Maria, Mutter der Göttlichen Vorsehung gefeiert. Die Söhne des Kleinen Werkes der Göttlichen Vorsehung, die Kleinen Missionsschwestern von der Liebe und die Blinden Sakramentinerinnen feiern an diesem Tag das Fest Unsere Liebe Frau der Göttlichen Vorsehung.
- Am 16. November feiern die Kamillianer das Fest Maria, Heil der Kranken. Die Marianer von der Unbefleckten Empfängnis begehen an diesem Datum den gebotenen Gedenktag Unsere Liebe Frau der Barmherzigkeit. Maria, Mutter der Barmherzigkeit wird als Hochfest im Erzbistum Białystok und in der Stadt Skarżysko-Kamienna, als Fest in den Bistümern Drohiczyn, Elk - Lyck, Łomża, Szczecin - Kamień und Warmia - Ermland, als gebotener Gedenktag im Bistum Warszawa-Praga und als nicht gebotener Gedenktag im Bistum Warschau gefeiert.
- Der 21. November ist der Gedenktag Maria - Unsere liebe Frau in Jerusalem, auch Mariä Darstellung im Tempel, früher Mariä Tempelgang oder Mariä Opferung. In Ecuador wird an diesem Tag die Landespatronin Nuestra Señora de la Presentación, Unsere Liebe Frau von der Darstellung (im Tempel) in der Basilika de El Quinche gefeiert.
- Auch ein nur noch selten begangener Tag ist am 27. November der Gedenktag Unbefleckte Empfängnis von der wunderbaren Medaille.
- Im Malteserorden wird am 2. Dezember der gebotene Gedenktag selige Jungfrau Maria, Ursache unserer Freude begangen.
- Am 10. Dezember wird der Übertragung des heiligen Hauses, in dem Maria wohnte und Jesus aufwuchs, nach Loreto gedacht. Der Gedenktag ist im Martyrologium Romanum von 2001/2004 nicht mehr enthalten, 2019 wurde er per Dekret der Gottesdienstkongregation wieder in den Kalender aufgenommen.
- Am 8. Dezember, neun Monate vor Mariä Geburt, wird Conception, das Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria, gefeiert. An diesem Tag findet in Luján bei Buenos Aires in Argentinien die Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau von Luján, der Patronin des Landes, statt.

- Der 12. Dezember ist seit 2002 in den Römischen Kalender als Tag der Jungfrau Maria von Guadalupe aufgenommen.
- Am 18. Dezember, eine Woche vor Weihnachten, wird Mariä Erwartung begangen.

### Orthodoxe Gedenktage:

- Auch die Orthodoxen Kirchen feiern den Tag der Beschneidung des Herrn am 1. Januar.
- Der 25. März ist Annunziata, das Hochfest der Verkündigung des Herrn an Maria.
- Der dritte Sonntag der Osterzeit ist Sonntag der Myrrhophoren.
- Am 8. Mai wird in Kassiope auf Korfu die Wundersame Heilung von Stephanos dem Erblindeten durch die Heiligste Gottesmutter gefeiert.
- Die Synaxis der allerheiligsten Gottesmutter und des Erzengels Michael von Sosthène (oder von Sténi) wird am 8. Juni gefeiert.
- Der Niederlegung des Kleides der Gottesmutter im Blachernen-Palast in Konstantinopel - dem heutigen Ístanbul - wird am 2. Juli gedacht. Die Blachernen-Kirche beim kaiserlichen Palast wurde 452 von Kaiserin Pulcheria Aelia errichtet, um das Kleid Marias und ihre Tücher, die man nach ihrer Entschlafung im leeren Grab fand, aufzubewahren. 473 ließ Kaiser Leo I. eine neue Kirche in der Nähe der Kapelle der Pulcheria erbauen, der er den Namen Sankt Maria von Blachernae gab und deren Weihe am 31. Juli gedacht wird. Seit dem späten 5. Jahrhundert wurde hier auch das Maphorion, der lange blaue Schleier der Maria, verwahrt.
- Der 15. August ist auch in der Orthodoxen Kirche mit Dormition - Entschlafung, ein wichtiger Marien-Feiertag.
- Das Fest der Niederlegung des Gürtels in Konstantinopel in den Jahren 395 bis 408 wird am 31. August - in der griechisch-orthodoxen Kirche am 12. April - gefeiert.
- Am 1. September wird der Erscheinung der Gottesmutter in Miasena in Armenien bei Melitene - dem heutigen Malatya in der Türkei - im Jahr 864 gedacht.
- Am 1. Oktober feiert die Orthodoxe Kirche das Fest Maria Schutz und Fürbitte.
- Am 28. Oktober gedenkt die griechische Orthodoxe Kirche des Schutzes der Gottesmutter, insbesondere im Gedenken an den Schutz vor dem faschistischen Italien 1940

### Armenische Gedenktage:

- allgemeine Gedenktage für Maria sind in der Armenischen Kirche auch der 15. Februar, der 9. April und der 26. Dezember.
- Der Tag der Beschneidung des Herrn wird am 1. Januar gefeiert.

- Der Auffindung von Marias Schleier in einem Kästchen wird am 2. Juli gedacht. Die liturgische Feier hierzu findet am 5. Sonntag nach Pfingsten statt. Der Gedenktag wurde von den Orthodoxen übernommen, die die Auffindung des Schleiers feierten; bei der Übersetzung gab es einen Fehler, so dass aus Schleier Kästchen/Schatulle wurde; dies wurde schließlich dahingehend korrigiert, dass nun die Auffindung des Kästchens, in dem sich der Schleier befunden haben soll, gefeiert wird.
- In den Acta Sanctorum wird der 21. Juli als Festtag der Gottesgebärerin aufgeführt.
- Gedenktag für die Auffindung des Gürtels und seine Niederlegung in der Gottesmutterkirche von Chalcoptiae ist der 31. August. Die liturgische Feier hierzu ist am 3. Assumptionssonntag.
- Das Fest der Gottesmutter, von Gregor dem Erleuchter eingeführt, wird am 25. August gefeiert.

### Koptische Gedenktage:

- Als Tag der Beschneidung des Herrn wird der 1. Januar gefeiert.
- Als Unsere Liebe Frau der Saaten wird der 15. Januar als Fest gefeiert. Am selben Tag wird der Wallfahrt zur Gottesmutter in Jabal al-Tayr gedacht.
- Ein allgemeiner Gedenktag für Maria ist der 25. Januar.
- Maria als Fürsprecherin wird am 10. Februar angerufen.
- Der Beginn der Erscheinungen auf der Kuppel der Maria geweihten Kirche in Zeitoun - dem Vorort von Kairo - im Jahr 1968 wird am 20. März mit einem Fest gefeiert.
- Zur Erinnerung an das Wunder, durch das Maria bei der Rückkehr aus Ägypten bei El-Mahama/Mostorod - heute im Stadtgebiet von Kairo - eine Quelle hervorsprudeln ließ und an die Weihe ihrer Kirche dortselbst wird der 2. Juni begangen.
- Am 15. Juni wird nach den Acta Sanctorum gefeiert das Gedächtnis und die Kirche Marias auf dem Platz Lithostrotos / Gabbata, weil sie an diesem Tag dort betete. Lithostrotos (griechisch) / Gabbata (hebräisch) war nach Johannesevangelium 19, 13 der Platz in Jerusalem, auf dem Pontius Pilatus Jesus verurteilte.
- Am 2. August wird das Fest Marias gefeiert.
- Am 22. August wird Unsere Liebe Frau in Kappadokien gefeiert.
- Am 31. August wird der Gürtung ihrer Hüften durch ihre Eltern gedacht.

### Syrisch-orthodoxe Gedenktage:

- Am 8. Januar wird der Mutterschaft Mariä gedacht.

- Am 15. Januar wird der Gedenktag Unsere Liebe Frau der Saaten begangen.
- Am 25. März ist Annunziata; dessen wird auch am 2. (von 6) Adventssonntag gedacht.
- Am 1. Sonntag im Mai ist der Gedenktag Unsere Liebe Frau des Libanon.
- Am 15. Mai wird der Gedenktag Unsere Liebe Frau der Ähren begangen.
- Der Donnerstag nach Pfingsten gedenkt Marias Taufe durch die Apostel.
- Der 17. Juni wird als Weihetag ihres Tempels begangen.
- Am 15. August ist das Fest Hinübergang Mariä, auch Unsere Liebe Frau der Weinstöcke.
- Am 31. August ist das Gedenken an die Gürtung ihrer Hüften durch ihre Eltern.
- Am 1. September und am 15. September wird der Gottesmutter gedacht.
- Am 17. September wird der Auferweckung eines Toten durch die Gottesmutter gedacht.
- Am 18. September wird ihr Fest in Zeugma gefeiert.
- Am 3. (von 6) Adventssonntag wird der Visitatio gedacht.
- Der 26. Dezember ist das Fest des Lobpreises der Gottesmutter.



#### Attribute:

mit Kind, auf Mondsichel, auf Weltkugel, 7 Schwerter in der Brust, Sternenkranz, Weintrauben, Schwalbe



Patronin der (katholischen) Kirche und der ganzen (katholischen) Christenheit; von Polen, von Bayern und Sardinien, von Bologna und Oppeln / Opole, als La Consolata von Turin; der Priester, Hebammen, Gastwirte, Köche, Kürschner, Tuchmacher, Töpfer, Schiffer, Lebkuchenbäcker, Seidenarbeiter, Essigbrauer; gegen Gewitter und Blitz; in allen Nöten; gegen Krankheiten allgemein; des Erzbistums Freiburg i. Br.; als Maria von Konstantinopel Hodegetria des Bistums Bari-Bitonto, als Maria von San Luca des Bistums Bologna, als Königin von Polen der Diözesen Częstochowa / Tschenschowau und Przemyśl, als Mutter der Liebe und sozialen Gerechtigkeit des Bistums Gliwice / Gleiwitz, als Maria von Piekar des Bistums Katowice / Kattowitz, als Mutter der Kirche der Bistümer Szczecin-Kamień / Stettin-Kammin sowie Drohiczyn - Elk / Lyck, als Maria von Valvanera des Bistums Calahorra y La Calzada-Logroño

© [www.heiligenlexikon.de](http://www.heiligenlexikon.de)

## Schönstatt



Schönstatt ist ein Stadtteil der Stadt Vallendar am Rhein. Hier entstand 1914 die gleichnamige Schönstattbewegung. Deren geistiger und symbolischer Mittelpunkt ist das Urheiligtum, in dessen Umkreis zahlreiche Einrichtungen der Schönstattbewegung und der Pallottiner angesiedelt sind.

Der Ort wurde am 22. Oktober 1143 vom Trierer Erzbischof Albero von Montreuil erstmals als „eyne schöne stat“ in Zusammenhang mit der Neugründung eines Augustinerinnenklosters erwähnt. Das Kloster wurde mit Augustinerinnen aus dem Mutterkloster Lonngig besiedelt und erhielt bald umfangreiche Besitztümer. Als Klosterkirche wurde eine spätromanische Basilika mit dem Patrozinium Unserer Lieben Frau errichtet. Die dem Erzengel Michael geweihte Friedhofskapelle des Klosters, das heutige Urheiligtum, wurde erstmals 1319 erwähnt. Abgesehen davon und einem Turm der Klosterkirche sind heute nur noch wenige Bauwerke des mittelalterlichen Klosters erhalten.

Nachdem das Kloster in der Mitte des 15. Jahrhunderts wirtschaftlich und moralisch niedergegangen war, verlegte Erzbischof Johann von Trier 1487 das Augustinerinnenkloster Ehrenbreitstein nach Schönstatt und unterstellte es dem Reformkloster Niederwerth. Doch schon 1567 wurde das Kloster in Schönstatt aufgelöst.

Während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Klosteranlage 1633 geplündert und größtenteils zerstört, die Friedhofskapelle 1681 wiedererrichtet.

Durch die kurtrierer Administration wurden in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts die Konventgebäude teilweise wiedererrichtet und profanen Zwecken zugeführt. Unter anderem befand sich darin eine Fayencemanufaktur. Nach dem Ende des Alten Reiches 1803 und dem Untergang Kurtriers lag das Gelände fast ein Jahrhundert brach. Von der Kirche waren nur noch die beiden Westtürme erhalten, die 1885 und 1898–1903 gesichert wurden. Offenbar reichte dies jedoch nicht aus, denn am 21. März 1932 stürzte der südwestliche Turm ein, der nordwestliche ist bis heute erhalten.

1901 erwarben die Pallottiner das ehemalige Klostergelände und verlegten einen Teil ihrer Missionsschule von Koblenz-Ehrenbreitstein nach Schönstatt. Sie errichteten 1908–1912 oberhalb der bestehenden Anlagen ein Studienheim, aus der die heutige Vinzenz Pallotti University hervorging. In diesem war Pater Josef Kentenich von 1912–1919 Spiritual und gründete zunächst eine Marianische Kongregation, aus der ab 1914 die Schönstatt-Bewegung hervorging, deren geistiger und symbolischer Mittelpunkt die ehemalige Friedhofskapelle wurde.

Das Urheiligtum, der Gründungsort der Schönstatt-Bewegung, ist ein anerkannter Marienwallfahrtsort und zieht Pilger aus aller Welt zu Wallfahrten, Besinnungstagen, Seminaren und anderen religiösen Veranstaltungen an.

Eine Pilgerkirche wurde 1999 von dem Ratinger Architekten Anton Alshut errichtet. Der zeltartige Rundbau mit geschwungener Dachkonstruktion bietet über 1300 Gläubigen Platz.

Das Bundesheim (auch Pallotti-Haus) wurde 1928 errichtet, um dort Exerzitien und Tagungen abhalten zu können.

Die Marienau wurde 1950 für die Schönstatt-Priester erworben. Das Haus war ursprünglich 1819 als Tucherei auf dem Gelände des ehemaligen Augustinerinnenklosters entstanden, diente von 1887 bis 1920 als Lehrerinnenseminar und beherbergte seither das Provinzialat der Steyler Missionesschwester. Seit 1980 dient es als Zentrum des Schönstatt-Priesterbunds.

### **Berg Schönstatt**

Auf dem Berg Schönstatt, einer Anhöhe oberhalb des Wallfahrtsorts mit Urheiligtum, sind zahlreiche Bildungshäuser entstanden.

Zwei architektonisch herausragende Gebäude auf dem Schönstätter Berg sind die Anbetungskirche (1968), in der Pater Kentenich begraben ist, sowie das als Museum gestaltete Pater-Kentenich-Haus (1985), die beide von Alexander Freiherr von Branca entworfen wurden. Zwischen beiden Gebäuden liegt eine Pappelallee, die an eine italienische Zypressenallee erinnert. Die Kirche ist ein massiver Betonbau, der durch seine Natursteinverblendung einen festungsähnlichen Charakter erhält und eine Gottesburg symbolisiert.

Auf Berg Schönstatt haben die Schönstätter-Marienschwestern ihren Stammsitz, der Anfang der 1950er Jahre aus dem Tal hierher verlegt wurde. Neben dem Mutterhaus unterhalten sie das Schulungsheim, das Noviziatshaus, die Missionszentrale und das Anbetungshaus. Die Bildungsstätte Marienland beherbergt die Zentrale der Schönstätter Frauengemeinschaften.

### Berg Moriah

Das Priesterhaus Berg Moriah wurde 1980 errichtet und beherbergt das internationale Zentrum des Schönstatt-Instituts der Diözesanpriester. In dessen Kapelle steht heute der Altar, der in der Kapelle des Priesterblocks im Konzentrationslager Dachau stand.

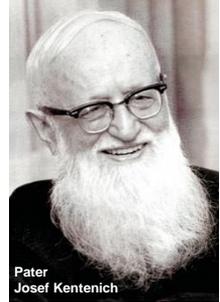
### Berg Sion

Auf Berg Sion befinden sich Niederlassungen der Schönstatt-Patres. 1974 entstand dort das Provinzhaus mit Noviziat, 1980 das Anbetungshaus. Der Sitz des Generalats befindet sich im 1992 fertiggestellten Vaterhaus.

© Wikipedia



Als P. Kntenich und die Studenten in der kleinen Kapelle im Schönstatt-Tal das Liebesbündnis mit Maria schlossen, entstand dort ein Gnadenort, der zum Ursprung einer Bewegung wurde, die wachsen und sich ausbreiten, aber auch schwere Stürme und Tiefschläge erleben sollte.



Es war Pater Kntenich ein großes Anliegen, eine geistliche Lebensform zu schaffen, die mit den Herausforderungen dieser schnelllebigen modernen Welt kompatibel sein sollte. Das Vorhaben der jungen Studenten wurde hart auf die Probe gestellt, als viele von ihnen im Ersten Weltkrieg zum Militärdienst an die Front gerufen wurden. Dort war es auch, wo ihre neue Vision und ihr neues geistliches Leben schweren Prüfungen unterzogen wurden. Von hier aus begannen das Leben und Zeugnis der jungen Schönstätter Kreise zu ziehen und viele Menschen in ganz unterschiedlichen Lebensbereichen anzusprechen, was vor allem durch die Verbreitung der Zeitschrift MTA geschah, in der die Erfahrungen der Gründergeneration weit über ihren Einflussbereich hinaus nach außen getragen wurden.

### Zwischen den Kriegen

Zwischen dem 1. und 2. Weltkrieg wuchs Schönstatt zu einem Ort heran, wo Menschen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen neue Kraft schöpfen konnten. Im Laufe von zahlreichen Begegnungen und Zeiten der Stille begann in Pater Kntenich das Konzept vom Liebesbündnis mit Maria zu reifen. Besonderes Augenmerk richtete er bei seinen Überlegungen auf die Beobachtung, dass sich die Welt auf eine neue Ära zu bewegte und die Kirche eine überzeugende Antwort auf die Notwendigkeiten der Zeit geben musste. Während der 30er Jahre standen die Tätigkeiten der Bewegung stark unter Beobachtung der Nazis. Zur gleichen Zeit begann Pater Kntenich, Marienschwestern auf andere Kontinente zu senden, um die Schönstattbewegung in weitere Länder auszudehnen. Als „Türöffner“ dienten ihnen ältere Studenten der Gründergeneration, die jetzt als Pallottiner auf der ganzen Welt verteilt eingesetzt waren.

### Schönstatt wird „International“

1941 wurde P. Kntenich inhaftiert und für vier Jahre ins Konzentrationslager Dachau gebracht. Dort begann er Schönstatt unter den Mitgefangenen zu verbreiten, darunter waren Italiener, Polen, Tschechen und andere Nationalitäten. Im Jahr 1944 gründete er zusammen mit ihnen die „Schönstatt Internationale“. Das erste Filialheiligtum wurde am 18. Oktober 1943 von Bischof Alfredo Viola von Salto in Nueva Helvecia, Uruguay, eingeweiht. Die Filialheiligtümer entstanden durch die Initiative der deutschen Marienschwestern, die als Missionarinnen in Südamerika stationiert waren.

Die Schwestern in Uruguay haben gemerkt wie schwierig es ist, die Menschen dort an ein weit entferntes Heiligtum zu binden, das im deutschem Gebiet steht, noch dazu in Zeiten des Kriegs und der Unterdrückung durch die Nazis. Sie machten sich deshalb an den Bau einer Nachbildung des Urheiligtums, das am 18. Oktober 1943 in Nueva Helvecia eingeweiht wurde. Pater Josef Kentenich befand sich währenddessen in Dachau und so war es nicht möglich, vorher seine ausdrückliche Genehmigung zum Bau einzuholen. Als er die Nachricht dieser neuen Entwicklung bekam, verstand er es als Zeichen Gottes und plante von da an, überall dort ein Filialheiligtum zu errichten, wo Schönstatt am Wachsen war. Heute ist Schönstatt nicht nur einfach ein Gnadenort am Rhein in Deutschland. Um jedes Filialheiligtum herum (heute sind es 200 ) ist ein „schöner“ Ort, wo man die Gegenwart Gottes spüren können. Schönstatt ist ein Netz von Heiligtümern und will eine Brücke zwischen Erde und Himmel bilden, auf dass sich von hier aus die ganze Welt in eine „schöne Statt“ verwandeln möge.

### Früchte von „Dachau“

In Dachau konnten Pater Kentenich und mit ihm die anderen Schönstätter, die verwandelnde und siegreiche Kraft des Liebesbündnisses mit der Dreimal wunderbaren Mutter von Schönstatt am eigenen Leib erfahren. Das gelebte Liebesbündnis im Sinne von „Inscriptio“ bedeutet, der Realität des Kreuzes und des Leidens mit einer positiven Einstellung zu begegnen. Auf diesem Prüfstand erlebte er den Frontalzusammenstoß von „der Macht der Finsternis“ (Kol 1, 13) und dem „großen Zeichen am Himmel: einer Frau mit der Sonne bekleidet“ (Apk 12, 1).

Dieses doppelte Signal bestand auf der einen Seite in der anthropologische Katastrophe, auf die der Westen zuschritt, auf der anderen Seite im göttliche Siegel für das Werk, das er gegründet hatte. Damit nicht genug, Pater Kentenich hatte den Eindruck, dass das „Phänomen Dachau“ kein isoliertes Ereignis war, sonder vielmehr der Auftakt zu etwas, was auf unterschiedliche Art und Weise auf der ganzen Welt geschehen sollte. Die Konzentrationslager waren, so bestätigt er später, gleichzeitig „Vorbereitungslager“. Daher kommt es, dass er nach Dachau seine Führungsstrategie in der Schönstattfamilie geändert hat. Wenn bis dahin, das heißt während der ersten dreißig Jahre, seine Tätigkeit von einem ruhigen und besonnenen Stil geprägt war, so hatte sein jetziges Verhalten den Charakter von Risikobereitschaft, Kühnheit und einer viel kraftvolleren Dynamik. Was gilt eine weitere entscheidende Tatsache beachten: Im Konzentrationslager hat Pater Kentenich die „Internationale“ von Schönstatt gegründet. Deren Lektüre erfordert die Beachtung der Umstände, der Zeichen der Zeit, unter denen sie entstand. Er begegnete in den Mitgefangenen Priestern aus verschiedenen Ländern Europas. Hat ihm vielleicht Gott in diesem Ereignis einen Weg aufgezeigt, um dem Werk, das er begonnen hat, eine internationale Dimension zu geben und mehr Dynamik hinzuzufügen?

Am 18. Oktober 1944 machte Pater Kentenich im strömenden Regen mitten im KZ einen entscheidenden Schritt nach vorne: „...Bisher war es ein begrenztes Werk. Jetzt sprengt es den Rahmen und wird international, der letzte Schritt der Entwicklung, wie sie schon in der Ersten Gründungsurkunde angedeutet war: *für unser Haus, die ganze Provinz und vielleicht noch darüber hinaus*“.

In Dachau und in der dritten Gründungsurkunde finden wir den ausschlaggebenden Schlüssel, der Licht in die nun folgende Phase seines apostolischen Wirkens bringt.

Nachdem er das Absprechen der Menschenwürde in all ihren grausamen Facetten am eigenen Leib erfahren hat und sah, wohin der Kollektivismus führen kann, nachdem ihm bewusst war, mit welchem Geist mit dem man diesem Massenmenschenentum gegenüber treten muss und er seinem Werk bewusst eine internationale Grundlage gab, verlässt Pater Kentenich Dachau. Sobald es die Umstände zulassen, geht er hinaus in die Welt auf der Suche nach Gleichgesinnten: „Unsere marianische Sendung hat mich nicht in Ruhe gelassen; sie hat mir Kraft und Mut gegeben, die ganze Welt zu durchheilen, um Verbündete zu suchen, die mir helfen, den Auftrag vollständig zu erfüllen“ (Brief an Pater Carlos Sehr, 1956). Zwischen 1947 und 1952 besuchte er Südafrika, Brasilien, Argentinien, Uruguay, Chile und die USA.

### Auf dem Prüfstand

Während dieser Zeit schrieb er einen langen Brief an die Verantwortlichen der Kirche in Deutschland, den er am 31. Mai 1949 auf den Altar des Heiligtums in Bellavista, Chile, legte. In diesem Brief hob er Gefahren hervor, mit denen er die Kirche konfrontiert sah. Pater Kentenich kritisiert darin einige theologische Denkansätze, die das göttliche Dasein von der Schöpfung trennen und unsere Menschlichkeit vom Geist. Er beschreibt diese Sichtweise als „mechanistisch denken, leben und lieben“. Der Brief wurde nicht verstanden, sondern als Affront empfunden. Eine Antwort der kirchlichen Autoritäten bestand in der Visitation Schönstatts, in deren Folge Pater Kentenich für 14 Jahre in die Vereinigten Staaten ins Exil geschickt wurde. Während dieser Zeit litt die Bewegung sowohl in Schönstatt selbst als auch in den anderen Ländern unter starkem Druck und war mehrmals nahe dran aufgelöst zu werden. In dieser Zeit wurde die Bewegung durch selbstlose Hingabe und zahlreiche Opfer getragen, die in ihrer Unermüdlichkeit dem Beispiel ihres Gründers und seiner Liebe zur Kirche folgten.

Das II. Vatikanische Konzil eröffnete der Kirche eine neue Sichtweise und sie verstand nun das Anliegen von Pater Kentenich. Daraufhin wurde er 1965 in sein Land zurückgerufen und von Papst Paul VI. vollständig rehabilitiert. Während der folgenden drei Jahre war es ihm möglich, seine Arbeit fortzusetzen; er starb am 15. September 1968. Nach Pater Kentenichs Tod

blieb die Schönstattbewegung tief mit der Person des Gründers verbunden und führt die Sendung bis heute in seinem Sinne fort: die Bewegung soll weiter wachsen, kulturell neue Umfelder erschließen und zeitgemäß handeln.

### Mit Kurs auf das 100-jährige Liebesbündnis-Jubiläum

Im Jahr 1985 vereinte sich die Schönstattbewegung anlässlich des 100. Geburtstags von Pater Kentenich im Rahmen einer großen internationalen Feier in Schönstatt und in Rom unter der Losung: Dein Bund - unser Leben. Seitdem hat sich die Schönstattbewegung in weitere Länder ausgebreitet und arbeitet - nachdem sie sich von den „Exilsjahren“ erholt hat - auch mit anderen kirchlichen Bewegungen zusammen, um ihren Beitrag zur Kirche und zur Gesellschaft zu leisten. In der Zeit vom 1. bis zum 7. Februar 2009 tagte die „Konferenz 2014“ und gab auf internationaler Ebene den Startschuss für die Vorbereitungen des 100-jährigen Liebesbündnis-Jubiläums, das am 18. Oktober 2013 beginnt und am 18. Oktober 2014 in einer großen Wallfahrt zum Urheiligtum und anschließend nach Rom ihren Höhepunkt erreicht.

Bild: © Wikipedia

Text: © [www.schoenstatt.de](http://www.schoenstatt.de), gemäß CC BY-NC-ND 3.0



**Auf dem Weg nach Schönstatt**

V = Vorbeter/in

A = Alle

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

V Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

A Der Himmel und Erde erschaffen hat.

V Herr, erhöre unser Gebet.

A Und lass unser Rufen zu dir kommen.

V Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

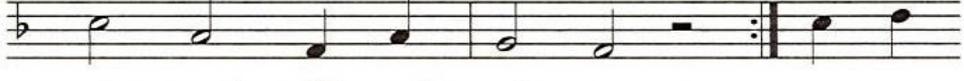
A Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

**„Singt dem Herrn ein neues Lied“**

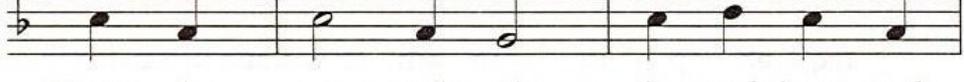
*d/d.*



1 Singt dem Herrn ein neu - es Lied,  
dass das Trau - ern fer - ne flieht,



nie - mand soll's euch weh - ren; Preist den  
sin - get Gott zu Eh - ren.



Herrn, der nie - mals ruht, der auch heut noch



Wun - der tut, sei - nen Ruhm zu meh - ren!

2. Täglich neu ist seine Gnad über uns und allen. Lasst sein Lob durch Wort und Tat täglich neu erschallen. Führt auch unser Weg durch Nacht, bleibt doch seines Armes Macht über unserm Wallen.

3. Hat er nicht zu aller Zeit uns bisher getragen und geführt durch allen Streit? Sollten wir verzagen? Seien Schar verlässt er nicht, und in dieser Zuversicht darf sie's fröhlich wagen.
4. Darum lasst uns Lob und Preis vor sein Antlitz bringen und auf seines Worts Geheiß neue Lieder singen. Allsoweit die Sonne sieht, singt dem Herrn ein neues Lied, lasst es hell erklingen.

**Das liebende Herz Jesu Christi**

**V:** Das heutige Fest erinnert uns daran, wie groß und einzigartig die Liebe Gottes ist, wie geheimnisvoll und wunderbar die Liebe Gottes zu wirken vermag. Gott hat sich in Jesus Christus für uns hingegeben, damit auch wir uns von seiner Liebe ergreifen lassen. Das geöffnete Herz des Erlösers ist somit Sinnbild und Zeichen der Liebe Gottes, die menschliches Begreifen übersteigt. So wollen auch wir uns heute von Gottes Zuwendung beschenken lassen.

<b>V:</b> Herr, erbarme dich unser!	<b>A:</b> Herr, erbarme dich unser!
<b>V:</b> Christus, erbarme dich unser!	<b>A:</b> Christus, erbarme dich unser!
<b>V:</b> Herr, erbarme dich unser!	<b>A:</b> Herr, erbarme dich unser!

<b>V:</b> Gott Vater im Himmel!	<b>A:</b> Herr, erbarme dich unser!
<b>V:</b> Gott Sohn, Erlöser der Welt!	<b>A:</b> Herr, erbarme dich unser!
<b>V:</b> Gott, Heiliger Geist!	<b>A:</b> Herr, erbarme dich unser!
<b>V:</b> Heilige Dreifaltigkeit!	<b>A:</b> Herr, erbarme dich unser!

<b>V:</b> Der Du die unendliche Liebe bist,	
<b>A:</b> Ich liebe Dich, oh mein Gott!	
<b>V:</b> Der Du mich zuerst geliebt hast,	
<b>A:</b> Ich liebe Dich, oh mein Gott!	
<b>V:</b> Der Du mir geboten hast, Dich zu lieben, ...	
<b>A:</b> Ich liebe Dich, oh mein Gott!	

<b>V:</b> Mit meinem ganzen Herzen,	<b>A:</b> liebe ich Dich, oh mein Gott!
<b>V:</b> Mit meiner ganzen Seele,	<b>A:</b> liebe ich Dich, .....
<b>V:</b> Mit meinem ganzen Denken,	<b>A:</b> liebe ich Dich, .....
<b>V:</b> Mit meiner ganzen Kraft,	<b>A:</b> liebe ich Dich, .....
<b>V:</b> Mehr als Besitz und Ehre,	<b>A:</b> liebe ich Dich, .....
<b>V:</b> Mehr als Freuden und Genuss,	<b>A:</b> liebe ich Dich, .....
<b>V:</b> Mehr als mich selbst und alles was mir gehört,	<b>A:</b> liebe ich Dich, .....
<b>V:</b> Mehr als alle meine Verwandten und Freunde,	<b>A:</b> liebe ich Dich, .....
<b>V:</b> Mehr als alle Menschen und Engel,	<b>A:</b> liebe ich Dich, .....
<b>V:</b> Mehr als alle Geschöpfe in Himmel und Erde,	<b>A:</b> liebe ich Dich, .....
<b>V:</b> Um Deinet und aller Menschen willen,	<b>A:</b> liebe ich Dich, .....

**V:** Weil Du das erhabenste Gut bist,  
**V:** Weil Du meiner Liebe unendlich würdig bist,  
**V:** Weil Du unendlich vollkommen bist,  
**V:** Auch in Not und Unglück,  
**V:** Im Wohlergehen und in Armut,  
**V:** Im Erfolg und im Misserfolg,  
**V:** In Gesundheit und Krankheit,  
**V:** Im Leben und im Tod,  
**V:** In Zeit und Ewigkeit,

**A:** liebe ich Dich, .....  
**A:** liebe ich Dich, .....  
**A:** liebe ich Dich, .....  
**A:** liebe ich Dich, .....  
**A:** liebe ich Dich, .....  
**A:** liebe ich Dich, .....  
**A:** liebe ich Dich, .....  
**A:** liebe ich Dich, .....  
**A:** liebe ich Dich, .....

**V:** Vereint mit der Liebe, mit der alle Heiligen und Engel Dich im Himmel lieben,

**A:** liebe ich Dich, oh mein Gott!

**V:** Vereint mit der unendlichen Liebe, mit der Du Dich selber liebst in Ewigkeit,

**A:** liebe ich Dich, oh mein Gott!

**V:** Vereint mit der bedingungslosen Hingabe, mit der Du alles Leben liebst bis zur Vollendung,

**A:** liebe ich Dich, oh mein Gott!

**V:** Lasset uns beten,  
Mein Gott, Du hältst in unbegreiflicher Überfülle alles in Händen, was vollkommen und liebenswürdig ist. Entzünde in meinem Herzen die reine Flamme Deiner Liebe, so dass ich durch all meine Gedanken, Worte und Taten diese Liebe in die manchmal dunkle und hoffnungslose Welt hineinleuchten lassen kann; der Du lebst und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

**A:** Amen.



„Ich will Dich lieben“



1 Ich will dich lie - ben, mei - ne Stär - ke,  
2 Ich will dich lie - ben, o mein Le - ben,



1 ich will dich lie - ben, mei - ne Zier, ich will dich  
2 als mei-nen al - ler - be - sten Freund; ich will dich



1 lie - ben mit dem Wer - ke und im-mer - wäh - ren -  
2 lie - ben und er - he - ben, so-lan-ge mich dein



1 der Be - gier; ich will dich lie - ben, schönstes  
2 Glanz be - scheint; ich will dich lie - ben, Got - tes



1 Licht, bis mir das Her - ze bricht.  
2 Lamm, als mei-nen Bräu - ti - gam.

3. Ich will dich lieben, meine Krone, ich will dich lieben, meinen Gott, ich will dich lieben ohne Lohne auch in der allergrößten Not; ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herze bricht.

- V:** Gütiger und liebender Gott, das Herz Deines Sohnes Jesus Christus schlägt ganz für uns, Deine Kinder, Jesu Schwestern und Brüder.
- A:** Wir loben und preisen Jesus Christus, denn er hat sein Leben für uns am Kreuz hingegeben.
- V:** Dein Sohn Jesus Christus hat in all seinem Denken, reden und Tun Deine Liebe in unsere Welt gebracht.
- A:** Wir loben und preisen Jesus Christus, denn er hat sein Leben für uns am Kreuz hingegeben.
- V:** Dein Sohn Jesus Christus hat sich den Armen, den Kranken, den Behinderten, den Ausgestoßenen und Verachteten, den Hilflosen und Leidenden, denen in innerem und äußerem Unfrieden, den Verbitterten, den Aggressiven, den Sündern und den Einsamen zugewandt.
- A:** Wir loben und preisen Jesus Christus, denn er hat sein Leben für uns am Kreuz hingegeben.
- V:** Dein Sohn Jesus Christus hat nichts Böses getan und aus reiner Liebe seines Herzens gelebt.
- A:** Wir loben und preisen Jesus Christus, denn er hat sein Leben für uns am Kreuz hingegeben.
- V:** Dein Sohn Jesus Christus hat Spott und Hohn und das ungerechte Urteil ertragen und sein Kreuz GE-tragen.
- A:** Wir loben und preisen Jesus Christus, denn er hat sein Leben für uns am Kreuz hingegeben.
- V:** Dein Sohn Jesus Christus hat im Sterben vergeben: „Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Und damit hat er seine Liebe bis ins Unendliche bewiesen, wenn er selbst denen noch das Gute unterstellt, die ihn zu Tode quälen und dieses Verbrechen lediglich als Irrtum darstellt.
- A:** Wir loben und preisen Jesus Christus, denn er hat sein Leben für uns am Kreuz hingegeben.
- V:** Dein Sohn Jesus Christus hat der unendlichen Größe Deiner Güte ein Gesicht gegeben – das Gesicht des vergebenden Jesus von Nazareth am Kreuz.
- A:** Wir loben und preisen Jesus Christus, denn er hat sein Leben für uns am Kreuz hingegeben.
- V:** Herr Jesus Christus, wir wollen uns an Dir ein Beispiel nehmen und unser Leben ändern, damit wir uns wahrhaft und authentisch nennen dürfen, wie wir genannt werden: „Christen“!
- A:** Herr Jesus Christus, lass uns leben und lieben nach Deinem Herzen.

**V:** In unserer Familie:

**A:** Herr Jesus Christus, lass uns leben und lieben nach Deinem Herzen.

**V:** Mit unseren Nachbarn:

**A:** Herr Jesus Christus, lass uns leben und lieben nach Deinem Herzen.

**V:** Am Arbeitsplatz:

**A:** Herr Jesus Christus, lass uns leben und lieben nach Deinem Herzen.

**V:** In der Schule:

**A:** Herr Jesus Christus, lass uns leben und lieben nach Deinem Herzen.

**V:** In unseren Vereinen und Freundeskreisen der Freizeit:

**A:** Herr Jesus Christus, lass uns leben und lieben nach Deinem Herzen.

**V:** Beim alltäglichen Leben, im Straßenverkehr, beim Einkauf und vielem mehr:

**A:** Herr Jesus Christus, lass uns leben und lieben nach Deinem Herzen.

**V:** Gegenüber denen, die uns gekränkt und verletzt haben:

**A:** Herr Jesus Christus, lass uns leben und lieben nach Deinem Herzen.

**V:** Gegenüber denen, die uns unsympathisch sind und die wir – ohne dass wir wissen, weshalb – einfach nicht leiden können:

**A:** Herr Jesus Christus, lass uns leben und lieben nach Deinem Herzen.

**V:** Gegenüber Menschen, die anders glauben und anders leben als wir es nachvollziehen oder verstehen können:

**A:** Herr Jesus Christus, lass uns leben und lieben nach Deinem Herzen.

**V:** In unserer Pfarrei mit allen Schwestern und Brüdern:

**A:** Herr Jesus Christus, lass uns leben und lieben nach Deinem Herzen.

**V:** Wir wollen beten:

**A:** Herr Jesus Christus, Du Sohn Gottes, Du unser Bruder, Du unser Freund! Hilf uns beim täglichen Versuch so zu leben, dass Frieden herrscht auf dieser Welt. Gib unserem Herz eine Weite, Geduld und Toleranz, dass alle, die uns begegnen, durch uns Segen, Akzeptanz, Wohlwollen, Achtsamkeit und Freundlichkeit erleben. Stärke unser Herz, damit wir uns so weit zurücknehmen können mit unseren Meinungen und Ansprüchen, dass wir unserem Gegenüber dadurch mehr Raum zum Leben schaffen. Gib unserem Herzen so viel Liebe, dass wir nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, sondern vergeben lernen. Denn in all dem wirkt dann Deine himmlische Gnade und Liebe in unserer Welt. Amen.

„Maria, dich lieben“



1 Ma - ri - a, dich lie - ben ist  
dir wur - de die Fül - le der



all - zeit mein Sinn; Du Jung - frau, auf  
Gna - den ver - liehn.



dich hat der Geist sich ge - senkt; du



Mut - ter hast uns den Er - lö - ser ge - schenkt.

2. Dein Herz war der Liebe des Höchsten geweiht; du warst für die Botschaft des Engels bereit. Du sprachst: Mir geschehe, wie du es gesagt. Dem Herr will ich dienen, ich bin seine Magd.
3. Du Frau aus dem Volke, von Gott ausersehn. dem Heiland auf Erden zur Seite zu stehn, kennst Arbeit und Sorge ums tägliche Brot, die Mühsal des Lebens in Armut und Not.
4. Du hast unterm Kreuze auf Jesus geschaut; er hat dir den Jünger als Sohn anvertraut. Du Mutter der Schmerzen, o mach uns bereit, bei Jesus zu stehen, in Kreuz und in Leid.
5. Du Mutter der Gnaden, o reich uns die Hand auf all unsern Wegen durchs irdische Land. Hilf uns, deinen Kindern, in Not und Gefahr; mach allen, die suchen, den Sohn offenbar.
6. Von Gott über Engel und Menschen gestellt erfleh uns das Heil und den Frieden der Welt. Du Freude der Erde, du himmlische Zier: du bist voll der Gnade, der Herr ist mit dir.

## *Maria, Wegbereiterin der Freude!*

**V:** In vieler Hinsicht sehen wir in Maria ein Vorbild. Wir bewundern ihren Glauben, ihr uneingeschränktes Ja zu Gottes Willen, ihre Treue zu Jesus, ihre Stärke im Leid. In dieser Andacht betrachten wir Maria als Frau, die aus der Freude lebt, die ihr durch ihren Glauben geschenkt ist. In der Lauretanischen Litanei nennen wir sie „Ursache unserer Freude“ und sagen damit, dass der Glaube nicht nur in ihr eine Grundeinstellung der Freude bewirkt hat, sondern dass sie wesentlich daran beteiligt war, dass Freude in die ganze Welt gekommen ist, denn sie hat Jesus geboren, der uns die frohe Botschaft von der Liebe Gottes nahe gebracht hat.

Wir rufen dankbar und voll Freude:

Herr Jesus Christus, durch Maria bist du zu den Menschen gekommen.

**A:** Wir loben dich, wir preisen dich.

**V:** Durch dich kam Freude in die Welt.

**A:** Wir loben dich, wir preisen dich.

**V:** Die Freude über dich ist auch unsere Kraft.

**A:** Wir loben dich, wir preisen dich.

**V:** Im Lukasevangelium hören wir:

**A:** Der Engel trat bei Maria ein und sagte: „Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.“ Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: „Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden.“

**V:** Der Engel kommt zu Maria, um ihr eine Botschaft der Freude zu bringen: Gott ist mit ihr. Maria erschrickt zunächst. Sie weiß zunächst nicht, was mit ihr geschieht und was die Worte des Engels bedeuten. Doch: Wer freut sich nicht, wenn er hört, er habe bei Gott Gnade gefunden? Wer freut sich nicht, wenn er hört, dass Gott auf ihn schaut, dass er für Gott wichtig ist? Aus dieser Freude heraus sagte Maria ihr Ja zu der Aufgabe, die ihr Gott zgedacht hat. - Freuen wir uns bei dem Gedanken, dass Gott auch für uns eine Aufgabe hat?

**V:** Wir haben Grund zur Freude, denn Gott ist auch mit uns.

**A:** Lob und Dank sei Gott!

**V:** Wir danken für alle, die offen sind für Gottes Anruf.

**A:** Lob und Dank sei Gott!

**V:** Wir danken für alle, deren Glauben uns Vorbild ist.

**A:** Lob und Dank sei Gott!

**V:** Wir danken für alle, die Freude in die Welt tragen.

**A:** Lob und Dank sei Gott!

**V:** Im Matthäusevangelium hören wir:

**A:** In der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Der Engel sagte zu den Frauen: „Fürchtet euch nicht! Jesus, den ihr sucht, ist nicht hier, er ist auferstanden.“ Sogleich verließen sie das Grab und eilten voll Furcht und großer Freude zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

**V:** Wir fragen, warum das Evangelium, das so ausführlich über die Begegnungen anderer Frauen und Männer mit dem Auferstandenen spricht, über eine Begegnung Marias, seiner Mutter, mit Jesus schweigt. Denn die beiden Marien am Grab waren nicht seine Mutter. Vielleicht, weil Jesu Mutter die Einzige ist, die eine eigene Ostererfahrung nicht nötig hat? Weil sie im Innersten ihres Herzens immer davon überzeugt war, dass der Tod Jesu nicht das Ende, sondern einen Anfang, ja einen Aufbruch bedeutet? Weil die Osterfreude, die sich den Jüngern schrittweise erschloss, ihr schon lange zur Grundlage ihres Lebens geworden ist? - Was ist für uns die Grundlage unseres des Lebens und Glaubens?

**V:** Wir haben Grund zur Freude, denn wir leben durch die Auferstehung Jesu.

**A:** Lob und Dank sei Gott!

**V:** Wir danken für alle, die über ihren Glauben sprechen und ihn bekennen.

**A:** Lob und Dank sei Gott!

**V:** Wir danken für alle, die anderen Freude bereiten.

**A:** Lob und Dank sei Gott!

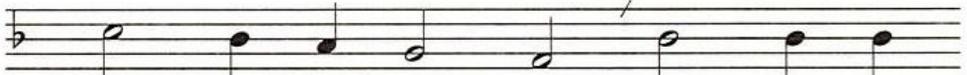
**V:** Wir danken für alle, die durch ihr Leben die Osterfreude erfahrbar machen.

**A:** Lob und Dank sei Gott!

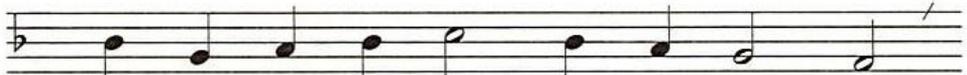
„Freu Dich, Du Himmelskönigin“



1 Freu dich, du Him-mels - kö - ni - gin,  
2 Den du zu tra - gen wür - dig warst,



1 freu dich, Ma - ri - a, freu dich, das  
2 freu dich, Ma - ri - a, der Hei - land



1 Leid ist all da - hin. Hal - le - lu - ja.  
2 lebt, den du ge - barst. Hal - le - lu - ja.



1-4 Bitt Gott für uns, Ma - ri - a.

3. Er ist erstanden von dem Tod, freu dich, Maria, wie er gesagt der wahre Gott. Halleluja. Bitt Gott für uns, Maria!
4. Bitt Gott für uns, so wird's geschehn, freu dich, Maria, dass wir mit Christus auferstehn. Halleluja. Bitt Gott für uns, Maria!



## Jungfrau Mutter Gottes mein

**V:** Wir beten gemeinsam:

**A:** Jungfrau, Mutter Gottes mein, lass mich ganz dein eigen sein!  
Dein im Leben und im Tod,  
Dein in Unglück, Angst und Not;  
Dein in Kreuz und bittrem Leid,  
Dein für Zeit und Ewigkeit.  
Jungfrau, Mutter Gottes mein,  
lass mich ganz dein eigen sein.

Mutter, auf dich hoff' und baue ich,  
Mutter, zu dir ruf' und seufze ich!  
Mutter, du Gütigste, steh mir bei,  
Mutter, du Mächtigste, Schutz mir verlei!  
O Mutter, so komm, hilf beten mir,  
o Mutter, so komm, hilf streiten mir!  
O Mutter, so komm, hilf leiden mir,  
o Mutter, so komm und bleib bei mir!  
Du kannst mir ja helfen, du Mächtigste,  
du willst mir ja helfen, du Gütigste!  
Du musst mir nun helfen, du Treueste,  
du wirst mir auch helfen, Barmherzigste!

O Mutter der Gnade, der Christen Hort,  
du Zuflucht der Sünder, des Heiles Pfort',  
Du Hoffnung der Erde, des Himmels Zier,  
du Trost der Betrübten, ihr Schutzpanier.

Wer hat je umsonst deine Hilf' angefleht,  
wann hast du vergessen ein kindlich Gebet?  
Drum ruf ich beharrlich in Kreuz und in Leid:  
„Maria hilft immer, sie hilft jederzeit!“  
Ich ruf voll Vertrauen in Leiden und Tod:  
„Maria hilft immer, in jeglicher Not!“  
So glaub ich und lebe und sterbe darauf:  
„Maria hilft mir in den Himmel hinauf!“

Jungfrau, Mutter Gottes mein,  
lass mich ganz dein eigen sein!  
Dein im Leben und im Tod,  
Dein in Unglück, Angst und Not;  
Dein in Kreuz und bittrem Leid,  
Dein für Zeit und Ewigkeit.  
Jungfrau, Mutter Gottes mein, lass mich ganz dein eigen sein!

## Der Engel des Herrn

- V** Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft,  
**A** und sie empfing vom Heiligen Geist.  
**V** Gegrüßet seist Du Maria.....
- V** Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn;  
**A** mir geschehe nach deinem Wort.  
**V** Gegrüßet seist Du Maria.....
- V** Und das Wort ist Fleisch geworden  
**A** und hat unter uns gewohnt.  
**V** Gegrüßet seist Du Maria.....
- V** Bitte für uns, heilige Gottesmutter,  
**A** auf dass wir würdig werden der Verheißung Christi.
- V** Lasset uns beten. Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Lass uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.
- A** Amen.



„Alle Tage sing und sage“



1 Al - le Ta - ge sing und sa - ge  
Ih - re Gna - den, ih - re Ta - ten

2 Gott - er - ko - ren hat ge - bo - ren  
der ge - ge - ben Licht und Le - ben



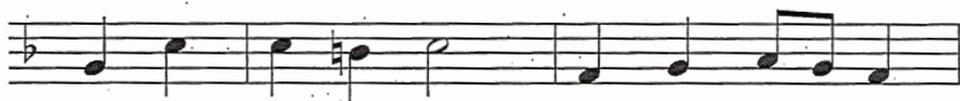
1 Lob der Him - mels - kö - ni - gin!  
ehr, o Christ, mit Herz und Sinn.

2 sie den Hei - 'land al - ler Welt,  
und den Him - mel of - fen hält.



1 Aus - er - le - sen ist ihr We - sen, Mut - ter

2 Ih - re Eh - ren zu ver - meh - ren, sei von



1 sie und Jung - frau war. Preis sie se - lig,

2 Her - zen stets be - reit. Be - ne - dei - e



1 ü - ber - se - lig; groß ist sie und wun - der - bar.

2 sie und freu - e dich ob ih - rer Herr - lich - keit.

T: nach Heinrich Bone 1847 nach „Omni die dic Mariae“, M: Luxemburg 1768

## Feierliches Hochamt

### „Gegrüßet seist Du Königin“

The musical score is written in G minor (one flat) and 4/4 time. It consists of five staves of music with German lyrics underneath. The first staff begins with a treble clef and a 4/4 time signature. The second staff has a key signature change to G minor and a 3/4 time signature. The third staff returns to 4/4. The fourth and fifth staves continue in 4/4. The lyrics are: [K] 1 Ge - grü - ßet seist du, Kö - ni - gin, [K] er - hab - ne Frau und Herr - sche - rin, [A] o — Ma - ri - a, [A] o — Ma - ri - a! Kv Freut euch, ihr Ke - ru - bim, lob - singt, ihr Se - ra - fim, grü - ßet eu - re Kö - ni - gin: Sal - ve, sal - ve, sal - ve, Re - gi - na!

2. Mutter der Barmherzigkeit, o Maria, du unsres Lebens Süßigkeit, o Maria! Freut Euch, ihr Kerubim.....
3. Du unsre Hoffnung, sei gegrüßt, o Maria, die du der Sünder Zuflucht bist, o Maria! Freut Euch, ihr Kerubim.....
4. Wir Kinder Evas schrein zu dir, o Maria, aus Tod und Elend rufen wir, o Maria! Freut Euch, ihr Kerubim.....
5. O mächtige Fürsprecherin, o Maria, bei Gott sei unre Helferin, o Maria! Freut Euch, ihr Kerubim.....
6. Dein mildes Auge zu uns wend, o Maria, und zeig uns Jesus nach dem End, o Maria! Freut Euch, ihr Kerubim.....

## Kyrie

K Gott des Va - ters ew - ger Sohn, A der du  
kommst vom Him - mels - thron: Chri - stus, Herr, er -  
bar - me dich. K Auf - gang des wah - ren Lichts,  
A Kö - nig des Welt - ge - richts: Chri - stus, er -  
bar - me dich. K Frie - de, der zur  
Er - de kam, A Wort, das un - ser Fleisch an -  
nahm: Chri - stus, Herr, er - bar - me dich.

T: Maria Luise Thurmair 1952, M: Heinrich Rohr 1952

**V** Der Allmächtige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.

**A** Amen

## Gloria

*d.*



1 Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und  
da - rum, dass nun und nim - mer-mehr uns  
Dank für sei - ne Gna - de, Ein Wohl - ge -  
rüh - ren kann kein Scha - de.  
fal - len Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn  
Un - ter-lass, all Fehd hat nun ein En - de.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich; für deine Ehr wir danken, dass du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessn ist deine Macht, fort gschieht, was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen Herren!
3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn deines himmlischen Vaters, Versöhner derer, die verlorn, du Stiller unsers Haders, Lamm Gottes, heilger Herr und Gott: nimm an die Bitt aus unsrer Not, erbarm dich unser aller.



**Lesung: Hohelied, Kapitel 4, Verse 1-10a**

**Lesung aus dem Hohenlied der Liebe**

**Siehe, schön bist du, meine Freundin, siehe, du bist schön.**

**Hinter dem Schleier deine Augen wie Tauben.**

**Dein Haar gleicht einer Herde von Ziegen, die herabzieht von Gileads Bergen.**

**Deine Zähne sind wie eine Herde frisch geschorener Schafe, die aus der Schwemme steigen, die alle Zwillinge haben, der Jungen beraubt ist keines von ihnen.**

**Wie ein purpurrotes Band sind deine Lippen und dein Mund ist reizend.**

**Dem Riss eines Granatapfels gleicht deine Wange hinter deinem Schleier.**

**Wie der Turm Davids ist dein Hals, in Schichten von Steinen erbaut; tausend Schilde hängen daran, lauter Waffen von Helden.**

**Deine Brüste sind wie zwei Kitzlein, die Zwillinge einer Gazelle, die unter Lilien weiden.**

**Wenn der Tag verweht und die Schatten fliehen, will ich zum Myrrhenberg gehen, zum Weihrauchhügel.**

**Alles an dir ist schön, meine Freundin, kein Makel haftet dir an.**

**Mit mir vom Libanon, Braut, mit mir kommst du vom Libanon, vom Gipfel des Amana steigst du herab, vom Gipfel des Senir und des Hermon, von den Lagern der Löwen, von den Bergen der Panther.**

**Verzaubert hast du mich, meine Schwester Braut; verzaubert mit einem Blick deiner Augen, mit einer Perle deiner Halskette.**

**Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester Braut, wie viel süßer ist deine Liebe als Wein.**

**V Wort des lebendigen Gottes!**

**A Dank sei Gott!**

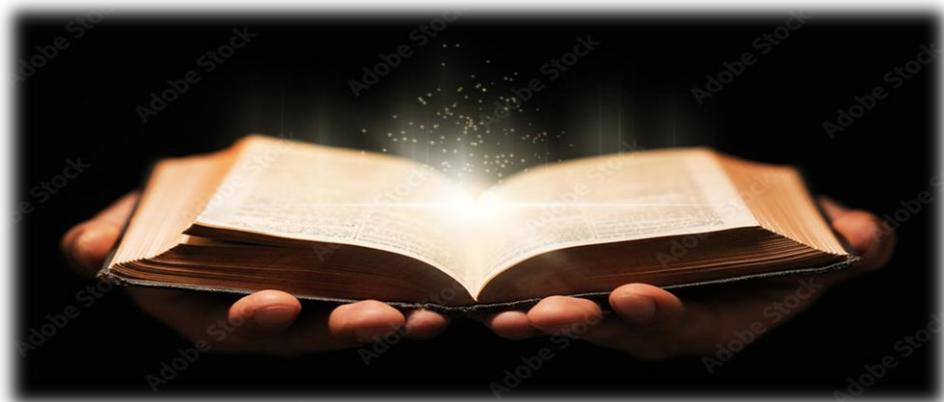
„Liebster Jesu, wir sind hier“

(ö)

1 Lieb - ster Je - su, wir sind hier,  
len - ke Sin - nen und Be - gier  
dich und dein Wort an - zu - hö - ren;  
hin zu dei - nen Him - mels - leh - ren,  
dass die Her - zen von der Er - den  
ganz zu dir ge - zo - gen wer - den.

The image shows a musical score for the hymn 'Liebster Jesu, wir sind hier'. It consists of four staves of music. The first staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The lyrics are written below the notes. The second and third staves are in bass clef. The lyrics continue below these staves. The fourth staff is also in bass clef and ends with a double bar line. The lyrics are: '1 Lieb - ster Je - su, wir sind hier, len - ke Sin - nen und Be - gier dich und dein Wort an - zu - hö - ren; hin zu dei - nen Him - mels - leh - ren, dass die Her - zen von der Er - den ganz zu dir ge - zo - gen wer - den.'

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis verhüllet, wo nicht Deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet; Gutes denken, tun und dichten musst Du selbst in uns verrichten.
3. O Du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geboren, mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Bitten, Flehn und Singen lass, Herr Jesu, wohl gelingen.



## Evangelium nach Johannes, Kapitel 15, Verse 1-17

- V** Der Herr sei mit Euch! **A** Und mit Deinem Geiste!
- V** Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes! **A** Ehre sei Dir, o Herr!

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten.

Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt.

### **Bleibt in meiner Liebe!**

Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird.

Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. Dies trage ich euch auf, dass ihr einander liebt.

- V** Evangelium unsers Herrn Jesus Christus! **A** Lob sei Dir Christus!

## Das große Glaubensbekenntnis

(A) Wir glauben an den einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,  
die sichtbare und die unsichtbare Welt.  
Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater,  
durch ihn ist alles geschaffen.  
Für uns Menschen und zu unserem Heil  
ist er vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.  
Er wurde für uns gekreuzigt  
unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.  
Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.  
Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn  
angebetet und verherrlicht wird,  
der-gesprochen hat durch die Propheten,  
und die eine, heilige, katholische  
und apostolische Kirche.  
Wir bekennen die eine Taufe  
zur Vergebung der Sünden.  
Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt. Amen.

## Fürbitten

**V:** Lasset uns beten, zu unserem Herrn Jesus Christus, der uns seinen Frieden verheißen hat und zu Maria, der Königin des Friedens - um ihren Beistand. Christus höre uns.

**A:** Christus erhöre uns.

**V:** Wir beten um den Frieden in der Welt und unter den Völkern: dass Menschenrechte geachtet werden, und die Gewalttätigen nicht die Überhand gewinnen.

**A:** Christus erhöre uns.

**V:** Wir beten um den Frieden in unserem Land: dass unser Land nicht noch mehr zerreißt, und die Gruppen der Gesellschaft sich nicht feindlich gegenüberstehen.

**A:** Christus erhöre uns.

**V:** Wir beten um den Frieden zwischen den Religionen: dass sie einander mit Respekt und Toleranz begegnen.

**A:** Christus erhöre uns.

**V:** Wir beten um den Frieden in der Kirche: dass die Christen zur wahren Einheit zusammenfinden.

**A:** Christus erhöre uns.

**V:** Wir beten um den Frieden in unserer Pfarrgemeinde: dass wir gerne zusammenkommen, dass wir einander helfen und ein Zeugnis der Liebe und Einigkeit geben.

**A:** Christus erhöre uns.

**V:** Wir beten um den Frieden an unserem Wohnort: dass wir alten Streit beenden und um das Wohl aller besorgt sind.

**A:** Christus erhöre uns.

**V:** Wir beten um Frieden in unseren Familien: dass die Eheleute in Treue verbunden bleiben, dass Jung und Alt einander mit Verständnis begegnen und die Bereitschaft zur Versöhnung wächst.

**A:** Christus erhöre uns.

**V:** Wir beten in Stille um den Frieden im eigenen Herzen: dass wir frei werden von Neid und Bitterkeit und mit Klugheit und Demut Frieden stiften können.

**A:** Christus erhöre uns.

**V:** Wir beten für alle Ordensschwestern, Geistlichen und Mitglieder der Schönstattbewegung. Dass sie vom Geist der Liebe Deiner Mutter Maria erfüllt Frieden in unsere Welt tragen

**A:** Christus erhöre uns.

**V:** Um all dies bitten wir durch Christus unseren Herrn

**A:** Amen.

### Zur Gabenbereitung

Dir Va - ter Lob - preis wer - de und  
sie sind die Frucht der Er - de und

Dank für Wein und Brot;  
uns - rer Müh und Not. Nimm an, Herr, Brot

und Wein, die wir zum Op - fer ge - ben, lass

Spei - se sie zum Le - ben und Trank zum Hei - le sein.

The musical score is written on four staves. The first staff is in treble clef with a 2/2 time signature and a key signature of two flats (B-flat and E-flat). It contains the melody for the first line of text. The second staff is in bass clef and contains the melody for the second line of text, including a repeat sign. The third staff is in bass clef and contains the melody for the third line of text. The fourth staff is in bass clef and contains the melody for the fourth line of text, ending with a double bar line.

T: Maria Luise Thurmair [1973] 1975, M: Caspar Ulenberg 1582

„Heilig, heilig“

Hei - lig, hei - lig, hei - lig, Herr, Gott der  
Mäch - te. Erd und Him - mel sind dei - ner  
Eh - re voll. Ho - si - an - na in der Hö -  
he. Hoch - ge - lobt sei, der da kommt im Na -  
men des Her - ren. Ho - si - an - na in der Hö - he.

The image shows a musical score for the hymn 'Heilig, heilig'. It consists of five staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The melody is written in a soprano clef. The lyrics are printed below the notes. The music features a mix of quarter, eighth, and half notes, with some rests. The final note of the piece is a half note G4.

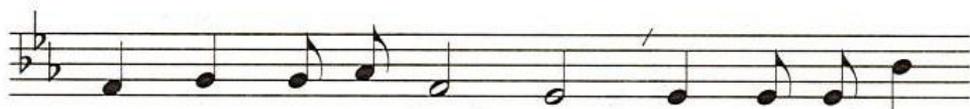
T: Liturgie, M: nach Steinau 1726



„O Lamm Gottes unschuldig“



1-2 O Lamm Got - tes un - schul - dig, am Stamm



des Kreu - zes geschlach - tet, all - zeit er - fun -



den ge - dul - dig, wie - wohl du wa - rest ver -



ach - tet, all Sünd hast du ge - tra - gen,



sonst müss - ten wir ver - za - gen.

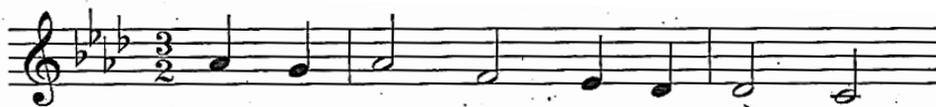


1 Er - barm dich un - ser, o Je - su.  
2 Gib dei - nen Frie - den, o Je - su.

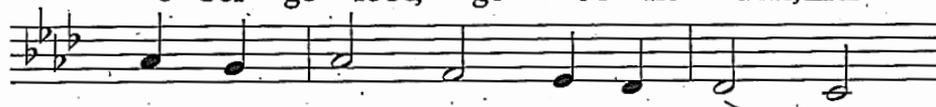
T: Nikolaus Decius [1523] 1531, M: Nikolaus Decius [1523] 1531/Erfurt 1542/Magdeburg 1545/AÖL 1973

Zur Aussetzung nach der Kommunion...

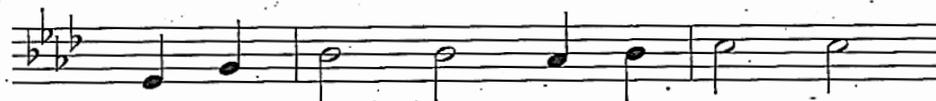
„Kommet lobet, ohne End“



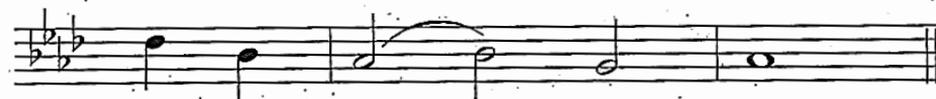
1 Kom-met, lo - bet oh - ne End \_\_\_\_  
2 Er, der einst am Kreuz-al - tar \_\_\_\_  
3 Sei ge - lobt, ge - be - ne - deit, \_\_\_\_



1 das hoch - heil - ge Sa - kra - - ment, \_\_\_\_  
2 uns - rer Sün - den Op - fer war, \_\_\_\_  
3 Denk - mal der Barm - her - zig - keit, \_\_\_\_



1 wel - ches Je - sus ein - ge - set - zet  
2 gibt sich jetzt als Brot des Le - bens  
3 al - ler Sün - der Trost und Frie - den,



1 uns zum Tes - ta - ment.  
2 uns zur Spei - se dar.  
3 Quell der Se - lig - keit!

4. Sei begrüßt, des Lebens Pfand, du, der reinsten Liebe Band, Labsal auf der dunklen Reise in das Heimatland.
5. Schenke, Herr, zu jeder Zeit deiner ganzen Christenheit in dem Glauben, in der Liebe Fried und Einigkeit.
6. Deine Kirche, deine Braut, die auf deine Hilfe baut, schütze vor der Höllenpforte, wie sie dir vertraut.
7. Ist des Lebens Werk getan und vollendet unsre Bahn, o dann nimm zu deinen Freuden unsre Seele an.

## Lobpreis Jesu Christi

- V:** Gelobt und gepriesen sei ohne End.
- A:** Jesus Christus im Allerheiligsten Sakrament.
- V:** Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, gegenwärtig mit Deiner Menschwerdung, Deinem Tod und Deiner Auferstehung.
- A:** Ehre sei Dir und Deiner Mutter Maria.
- V:** Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, gegenwärtig mit Deinem Wort, Deiner Wahrheit und Deiner Botschaft.
- A:** Ehre sei Dir und Deiner Mutter Maria.
- V:** Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, gegenwärtig mit Deiner Liebe, Deinem Frieden und Deinem Geist.
- A:** Ehre sei Dir und Deiner Mutter Maria.
- V:** Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, gegenwärtig mit Deiner Treue, Deiner Wiederkunft und Deiner Ewigkeit.
- A:** Ehre sei Dir und Deiner Mutter Maria.
- V:** Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, gegenwärtig konntest Du werden durch den Willen Deiner Mutter Maria und der Fürsorge Deines Pflegevaters Josef.
- A:** Ehre sei Dir und Deiner Mutter Maria.
- V:** Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, gegenwärtig wirst Du bleiben im Sakrament der Eucharistie, dem Geist Deiner Liebe, den Du uns schenkst und der Hoffnung auf die Auferstehung, die Du uns allen als Erbe hinterlassen hast.
- A:** Ehre sei Dir und Deiner Mutter Maria.
- V:** Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, gegenwärtig dann, wenn wir Christen Dir Stimme und Greifbarkeit verleihen, indem unser Leben verwirklicht, was Du uns gelehrt hast.
- A:** Ehre sei Dir und Deiner Mutter Maria.
- V:** Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.
- A:** Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

### Tantum Ergo

1. Tan-tum er-go sa-cra-mén-tum ve-ne-  
ré-mur cér-nu-i, et an-tí-quum  
do-cu-mén-tum no-vo ce-dat rí-tu-i;  
prae-stet fi-des sup-ple-mén-tum sén-su-  
um de-féc-tu-i. Amen.

2. Strophe

2. Genitori Genitoque / laus et jubilatio, / salus, honor, virtus quoque / sit et benedictio. / Procedenti ab utroque / compar sit laudatio. / Amen.

**V** Panem de caelo praestitisti eis. Halleulja.

**A** Omne delectamentum in se habentem. Halleluja

**V** Oremus. – Deus, qui nobis sub sacramento mirabili passionis tuae memoriam reliquisti: tribue, quaesumus, ita nos corporis et sanguinis tui sacra mysteria venerari, ut redemptionis tuae fructum in nobis jugiter sentiamus. Qui vivis et regnas in saecula saeculorum.

**A** Amen.

### Sakramentaler Segen

Salve Regina



Sal - ve, Re - gí - na, ma - ter mi - se - ri - cór -  
di - ae, vi - ta, dul - cé - do et spes no - stra,  
sal - ve. Ad te cla - má - mus, éx - su - les fí - li - i  
E - vae. Ad te su - spi - rá - mus, ge - mén - tes  
et flen - tes in hac la - cri - má - rum val - le.  
E - ia er - go, ad - vo - cá - ta no - stra, il - los  
tu - os mi - se - ri - cór - des ó - cu - los ad nos  
con - vér - te. Et Je - sum, be - ne - dí - ctum fru - ctum  
ven - tris tu - i, nō - bis post hoc ex - sí - li - um  
o - stén - de. O — cle - mens, o — pi - a,  
o — dul - cis Vir - go Ma - ri - a.

GUTEN   
*Appetit!*

## Gemeinsamer Schlussimpuls

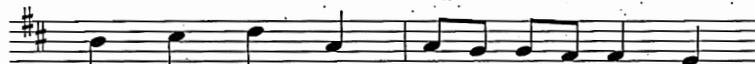
### „Deinem Heiland, deinem Lehrer“



1 Dei-nem Hei - land, dei - nem Leh - rer,  
 2 Er ist uns im\_ Brot ge - ge - ben,  
 3 Lobt und preist, singt Freu - den - lie - der,



1 dei - nem Hir - ten\_ und Er - näh - rer,  
 2 Brot, das lebt und spen - det\_ Le - ben,  
 3 fest - lich kehrt der\_ Tag\_ uns\_ wie - der,



1 Zi - on, stimm ein Lob - lied\_ an!\_  
 2 Brot, das E - wig - keit\_ ver - heißt,\_  
 3 je - ner Tag von Brot und Wein,\_



1 Preis nach Kräf - ten\_ sei - ne Wür - de,\_  
 2 Brot, mit dem der\_ Herr im Saa - le\_  
 3 da der Herr zu\_ Tisch ge - la - den\_



1 da kein Lob - spruch, kei - ne Zier - de\_  
 2 dort beim ö - ster - li - chen Mah - le\_  
 3 und dies heil - ge\_ Mahl der Gna - den



1 sei - ner Grö - ße\_ glei - chen kann!  
 2 die zwölf Jün - ger\_ hat ge - speist,  
 3 setz - te zum Ge - dächt - nis ein.

4. Was bei jedem Mahl geschehen, sollen heute wir begehen und verkünden seinen Tod. Wie der Herr uns aufgetragen, weihen wir, Gott Dank zu sagen, nun zum Opfer Wein und Brot.
5. Seht, das Brot, der Engel Speise, Brot auf unsrer Pilgerreise, das den Hunger wahrhaft stillt. Abrams Opfer hat's gedeutet, war im Manna vorbereitet, fand im Osterlamm sein Bild.
6. Guter Hirt, Du Brot des Lebens, wer Dir traut, hofft nicht vergebens, geht getrost durch diese Zeit. Die Du hier zu Tisch geladen, ruf auch dort zum Mahl der Gnaden, in des Vaters Herrlichkeit.

Psalm 27

Der Herr ist mein Licht und mein Heil.

IVa. Q5

1. Der Herr ist mein Licht und mein Heil: \*  
Vor wem sollte ich mich fürchten?
2. Der Herr ist die Kraft meines Lebens: \*  
Vor wem sollte mir bangen?
3. Dringen Frevler auf mich ein, \*  
um mich zu verschlingen,
4. meine Bedränger und Feinde, \*  
sie müssen straucheln und fallen. —
5. Nur eines erbitte ich vom Herrn, \*  
danach verlangt mich:
6. Im Haus des Herrn zu wohnen \*  
alle Tage meines Lebens,
7. die Freundlichkeit des Herrn zu schauen \*  
und nachzusinnen in seinem Tempel.
8. Denn er birgt mich in seinem Haus \*  
am Tage des Unheils;
9. er beschirmt mich im Schutz seines Zeltens, \*  
er hebt mich auf einen Felsen empor.
10. Ich will Opfer darbringen in seinem Zelt, Opfer mit  
Jubel; \*  
dem Herrn will ich singen und spielen. —
11. Vernimm, o Herr, mein lautes Rufen; \*  
sei mir gnädig und erhöere mich!
12. Mein Herz denkt an dein Wort: „Sucht mein An-  
gesicht!“ \*  
Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.
13. Verbirg nicht dein Gesicht vor mjr; /  
weise deinen Knecht im Zorn nicht ab! \*  
Du wurdest meine Hilfe.

14. Verstoß mich nicht, verlaß mich nicht, \*  
 du Gott meines Heiles!
15. Wenn mich auch Vater und Mutter verlassen, \*  
der Herr nimmt mich auf. —
16. Zeige mir, Herr, deinen Weg; \*  
 leite mich auf ebener Bahn trotz meiner Feinde!
17. Ich aber bin gewiß, zu schauen \*  
 die Güte des Herrn im Land der Lebenden. —
18. Hoffe auf den Herrn, und sei stark! \*  
 Hab festen Mut und hoffe auf den Herrn! —
19. Ehre sei dem Vater und dem Sohn \*  
 und dem Heiligen Geist,
20. wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit \*  
 und in Ewigkeit. Amen. Verse 1–2. 4–5. 6c–11. 13–14
- Kehrvers*

*d/d.*

Der Herr ist mein Licht und mein Heil.

IVa. Q5

IV

The image shows two staves of musical notation. The top staff is a treble clef with a key signature of one flat (D-flat) and a 2/4 time signature. It contains a melody for the chorus. The bottom staff is a bass clef with a key signature of one flat and a 2/4 time signature. It contains a bass line for the chorus. The lyrics 'Der Herr ist mein Licht und mein Heil.' are written below the top staff. The bottom staff is labeled 'IV' and 'IVa. Q5'.



Psalm 150

The musical score is written on three staves. The top staff is a vocal line in treble clef with a key signature of two sharps (D major) and a common time signature. It begins with the tempo marking 'd/d.' and contains the lyrics 'Hal-le-lu - ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le - lu - ja.' The middle staff is for Violin (V) and the bottom staff is for Viola (VII). Both instrumental parts are in the same key and time signature. The violin part includes a 'Va. Q38' marking with an arrow pointing to the right. The viola part includes a '\*' marking. The score is divided into two measures by a bar line.

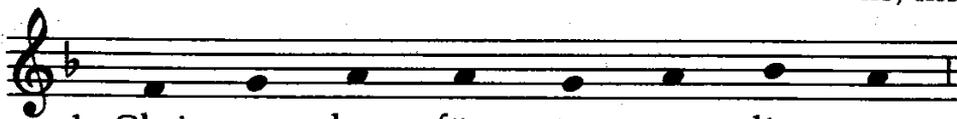
- 1 Lobt Gott in seinem Heiligtum, \*  
lobt ihn in seiner mächtigen Feste!
- 2 Lobt ihn für seine großen Taten, \*  
lobt ihn in seiner gewaltigen Größe!
- 3 Lobt ihn mit dem Schall der Hörner, \*  
lobt ihn mit Harfe und Zither!
- 4 Lobt ihn mit Pauken und Tanz, \*  
lobt ihn mit Flöten und Saitenspiel!
- 5 Lobt ihn mit hellen Zimbeln, \*  
lobt ihn mit klingenden Zimbeln!
- 6 Alles, was atmet, \*  
lobe den Herrn!
- 7 Ehre sei dem Vater und dem Sohn \*  
und dem Heiligen Geist.
- 8 Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit \*  
und in Ewigkeit. Amen. Kv

Gesang aus dem Neuen Testament: 1 Petr 2, 21-24



V/A Durch sei - ne Wun - den sind wir ge - heilt.

IIb, IIIb



1. Chri - stus hat für uns ge - lit - ten



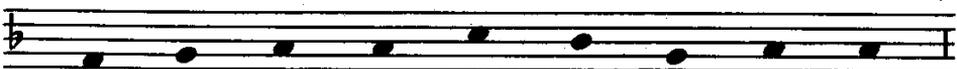
und uns ein Bei - spiel ge - ge - ben,



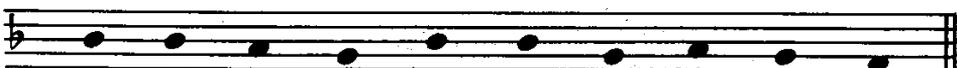
damit wir ihm fol - gen auf sei - nem Weg.



V/A Durch sei - ne Wun - den sind wir ge - heilt.



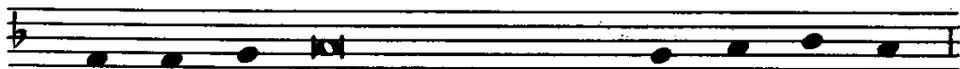
2. Er hat kei - ne Sün - de be - gan - gen,



und in sei - nem Mund war kei - ne Falsch - heit.



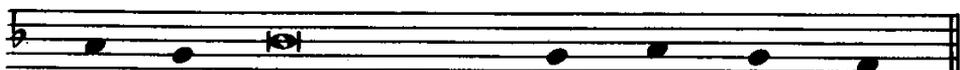
V/A Durch sei - ne Wun - den sind wir ge - heilt.



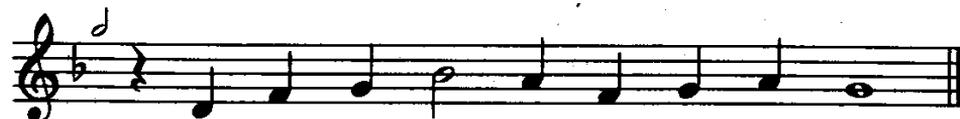
3. Als er ge - schmäht wurde, schmähte er nicht,



als er litt, drohte er nicht, sondern überließ



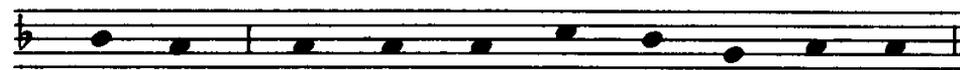
sei - ne Sache dem ge - rech - ten Rich - ter.



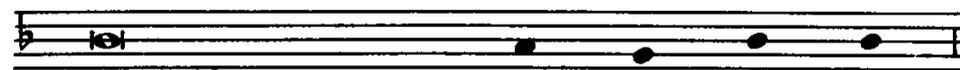
V/A Durch sei - ne Wun - den sind wir ge - heilt.



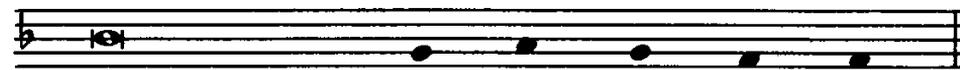
4. Er hat uns - re Sünden mit seinem ei - ge -



nen Leib am Holz des Kreu - zes ge - tra - gen,



damit wir tot sind für die Sün - den



und leben für die Ge - rech - tig - keit.



A Durch sei - ne Wun - den sind wir ge - heilt.

M: Walter Röder 1972

Lesung aus der Apostelgeschichte, Kapitel 1, Verse 13f.

**V** Lesung aus der Apostelgeschichte

Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben:

Petrus und Johannes,  
Jakobus und Andreas,  
Philippus und Thomas,  
Bartholomäus und Matthäus,  
Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot,  
sowie Judas, der Sohn des Jakobus.

Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

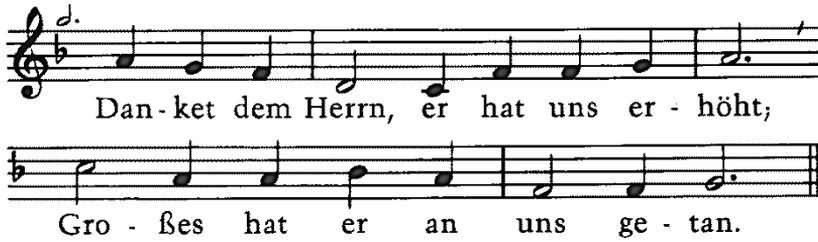
**V** Wort des lebendigen Gottes!

**A** Dank sei Gott!

Antwortgesang

V/A In dei - ne Hän - de leg ich voll Ver -  
trau - en mei - nen Geist. V Du hast mich er - löst,  
Herr, du treu - er Gott. A In dei - ne Hän - de ...  
V Singt das Lob des Va - ters und des Soh - nes  
und des Hei - li - gen Gei - stes. A In dei - ne Hän - de ...

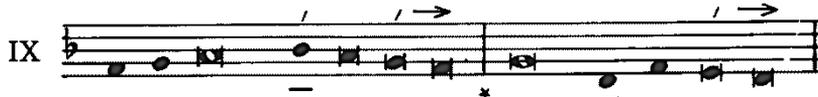
### Magnificat – Der Lobgesang Mariens



Dan - ket dem Herrn, er hat uns er - höht,  
Gro - ßes hat er an uns ge - tan.

IXa. Q34

### Magnificat – deutsch



IX

1. Meine Seele preist die Größe des Herrn, \*  
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
  2. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er ge-  
schaut. \*
- Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter!
3. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, \*  
und sein Name ist heilig.
  4. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht \*  
über alle, die ihn fürchten.
  5. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: \*  
er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
  6. er stürzt die Mächtigen vom Thron \*  
und erhöht die Niedrigen.
  7. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben \*  
und läßt die Reichen leer ausgehn.
  8. Er nimmt sich seines Knechtes Israel an \*  
und denkt an sein Erbarmen,
9. das er unsern Vätern verheißen hat, \*  
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig. —
  10. Ehre sei dem Vater und dem Sohn \*  
und dem Heiligen Geist,
  11. wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit \*  
und in Ewigkeit. Amen.

Lk 1,46–55

Kehrvers

Als Fürbitten die Grüssauer Marienrufe



Kv Mut-ter Got - tes, wir ru - fen zu dir!



K Dich lo - ben die Chö - re der En - gel -



A Ma - ri - a, wir ru - fen zu dir!

**V.:** Dich loben der Heiligen Scharen.

**V.:** Dich loben die Menschen auf Erden.

**Kv**

**V.:** Du Tempel des Heiligen Geistes.

**V.:** Du Pforte des himmlischen Reiches.

**V.:** Du Abbild der Heiligen Kirche.

**Kv**

**V.:** Du Zuflucht der armen Sünder.

**V.:** Du Hilfe des Volkes Gottes.

**V.:** Du Mutter aller Erlösten.

**Kv**

**V.:** Du Tochter des Himmlischen Vaters.

**V.:** Du Mutter des Herrn und Erlösers.

**V.:** Du Tempel des Heiligen Geistes.

**Kv**

**V.:** Du Jungfrau, prophetisch verheißen.

**V.:** Du Reis aus der Wurzel Jesse.

**V.:** Du Morgenstern unsrer Erlösung.

**Kv**

**V.:** Du Urbild der Würde des Menschen.

**V.:** Du demütig Gott stets verbunden.

**V.:** Du liebevoll dienend den Schwachen.

**Kv**

**A.:** Maria, wir...

**A.:** Maria, wir...

**A.:** Maria, wir...

**A.:** Maria, wir...

**A.:** Maria, wir...

**A.:** Maria, wir...

**A.:** Maria, wir...

**A.:** Maria, wir...

**A.:** Maria, wir...

**A.:** Maria, wir...

**A.:** Maria, wir...

**A.:** Maria, wir...

**A.:** Maria, wir...

**A.:** Maria, wir...

**A.:** Maria, wir...

**A.:** Maria, wir...

**A.:** Maria, wir...

Aussetzung

„Gottheit tief verborgen“

1. Gott - heit tief ver - bor - gen, be - tend  
nah ich dir. Un - ter die - sen Zei - chen  
bist du wahr - haft hier. Sieh, mit gan - zem  
Her - zen schenk ich dir mich hin, weil vor  
sol - chem Wun - der ich nur Ar - mut bin.

2. Augen, Mund und Hände täuschen sich in dir, / doch des Wortes Botschaft offenbart dich mir. / Was Gott Sohn gesprochen, nehm ich glaubend an; / er ist selbst die Wahrheit, die nicht trügen kann.
3. Einst am Kreuz verhüllte sich der Gottheit Glanz, / hier ist auch verborgen deine Menschheit ganz. / Beide sieht mein Glaube in dem Brote hier; / wie der Schächer ruf ich, Herr, um Gnad zu dir.
4. Jesus, den verborgen jetzt mein Auge sieht, / stille mein Verlangen, das mich heiß durchglüht: / lass die Schleier fallen einst in deinem Licht, / dass ich selig schaue, Herr, dein Angesicht.

Vater Unser

Gegrüßet seist Du Maria

### Tantum Ergo



1. Tan-tum er-go sa-cra-mén-tum ve-ne-  
ré-mur cér-nu-i, et an-tí-quum  
do-cu-mén-tum no-vo ce-dat rí-tu-i;  
prae-stet fi-des sup-ple-mén-tum sén-su-  
um de-féc-tu-i. 2. Strophe  
A - - - - men.

2. Genitori Genitoque / laus et jubilatio, / salus, honor, virtus quoque / sit et benedictio. / Procedenti ab utroque / compar sit laudation. / Amen.

**V** Panem de caelo praestitisti eis. Halleluja.

**A** Omne delectamentum in se habentem. Halleluja

**V** Oremus. – Deus, qui nobis sub sacramento mirabili passionis tuae memoriam reliquisti: tribue, quaesumus, ita nos corporis et sanguinis tui sacra mysteria venerari, ut redemptionis tuae fructum in nobis jugiter entiamus. Qui vivis et regnas in saecula saeculorum.

**A** Amen.

### Sakramentaler Segen

„Großer Gott“



1. Gro - ßer Gott, — wir lo - ben dich,  
Vor dir neigt — die Er - de sich



Herr, wir prei - sen dei - ne Stär - ke.  
und be - wun - dert dei - ne Wer - ke.



Wie du warst vor al - ler Zeit,



so bleibst du — in E - wig - keit.

2. Alles, was dich preisen kann, / Kerubim und Serafinen / stimmen dir ein Loblied an; / alle Engel, die dir dienen, / rufen dir stets ohne Ruh / „Heilig, heilig, heilig“ zu.
3. Heilig, Herr Gott Zebaoth! / Heilig, Herr der Himmelsheere! / Starker Helfer in der Not! / Himmel, Erde, Luft und Meere / sind erfüllt von deinem Ruhm; / alles ist dein Eigentum.
4. Sieh dein Volk in Gnaden an. / Hilf uns, segne, Herr, dein Erbe; / leit es auf der rechten Bahn, / dass der Feind es nicht verderbe. / Führe es durch diese Zeit, / nimm es auf in Ewigkeit.
5. Herr, erbarm, erbarme dich. / Lass uns deine Güte schauen; / deine Treue zeige sich, / wie wir fest auf dich vertrauen. / Auf dich hoffen wir allein: / lass uns nicht verloren sein.

## Zeitplan des Wallfahrtstages

**07:15 Uhr: Abfahrt Göllheim - Rathaus**

**07:30 Uhr: Abfahrt Ottersheim - Kath. Kirche**

**10:00 Uhr: Ankunft Schönstatt / Vallendar**

**10:30 Uhr: Feierliches Hochamt zum Hochfest Herz Jesu mit Eucharistischem Segen [Pilgerkirche]**

**11:50 Uhr: Mittagessen im Pilgerhaus [dreigängiges Pilgermenue]**

**13:00 Uhr: Auswahl folgender Nachmittagsgestaltungen:**

- **Kurz-Information zum Wallfahrtsort [Hauskapelle Pilgerhaus] und gemeinsamer Weg zum Urheiligtum**
- **Statio [Kurzes Gebet] im Urheiligtum**

**13:45 Uhr: Auswahl weiterer Angebote ab 13:45 Uhr:**

- **Route Spirituelle: Führung im Tal Schönstatt [Treffpunkt: Pilger-Information]**
- **Film „Einer muss voran gehen“ im Pater-Kentenich-Haus auf Berg Schönstatt [Abfahrt Bus 1 an der Busspur um 13:45 Uhr]**
- **„Zeit für mich“ – freie Zeit für...**
  - **Persönliches Gebet**
  - **Besuch im Pilgerladen**
  - **Besuch in der Buchhandlung Schönstatt-Verlag**
  - **Spaziergehen im Tal Schönstatt**

**15:10 Uhr: Abfahrt Bus 2 nach Berg Schönstatt [Busspur]**

**15:30 Uhr: Kurze Führung in der Anbetungskirche**

**15:45 Uhr: Schlussandacht in der Anbetungskirche mit Eucharistischem Segen, Möglichkeit zum Besuch am Grab von Pater Kentenich**

**16:20 Uhr: Fahrt der Busse ins Tal Schönstatt**

**16:30 Uhr: Kaffee und Kuchen im Pilgerhaus**

**17:30 Uhr: Rückfahrt**

**19:30 Uhr: Ankunft zuhause**

**Anmerkung zum Bild auf der Rückseite: Diese Schönstattkapelle steht nicht in Schönstatt, sondern in Herxheim bei Landau. Es war mir ein Anliegen sie hier abzubilden. Nicht nur, weil ich meine Erstkommunion nach der Hl. Messe bei den Schönstattschwwestern gefeiert habe, sondern vor allem: diese Kapelle hat mein Papa gebaut! [Josef Metzinger]**